

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich, Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75. Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis Mk. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von Mk. 2.— in Deutschland, Mk. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Wirtschaftspolit.: Dr. F. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen Mk. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare Mk. 40.— Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 51.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 18. Dezember 1927.

25. Jahrgang.

Erstes Blatt

Heute liegt bei:

Illustrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 51.

Bezugsgeld!

Wir bitten unsere verehrl. Abonnenten, die rückständigen Bezugsgelder für das Jahr 1927 auf unser Postfachkonto 8924 Frankfurt a. M. überweisen zu wollen.

Die Geschäftsstelle der
„Rheingauer Weinzeitung“.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Der „Rheingauer Weinbau-Verein e. V.“ veranstaltet am 20. und 21. Dezember 1927, jeweils 14¹⁵ Uhr nachmittags beginnend,

Vortragsfolge

mit eingehender Aussprache zwecks Hebung und Förderung des Weinbaues im Rheingau.

Die Vorträge finden im großen Vortragsaal der Lehr- und Forschungsanstalt in Geisenheim statt.

Dienstag, den 20. Dezember:

„Weinbergsdüngung unter besonderer Berücksichtigung des Stalldüngers.“

Professor Dr. Köhler-Darmstadt, Direktor der hess. landwirtschaftlichen Versuchsanstalt.

Mittwoch, den 21. Dezember:

„Zweckmäßige Bodenbearbeitung im Weinbau.“

Weinbau-Oberinspektor Willig, Provinzial-Wein- und Obstbauschule, Bad Kreuznach.

Eintritt frei. Freunde des Vereins sind willkommen. Möglichst zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist im Interesse der Sache erwünscht.

Graf Matuszka-Greifencloau,

Vorsitzender.

Der Vortragende des 1. Tages, Herr Prof. Dr. Köhler, ist der Nachfolger des berühmten auch im Rheingau wohlbekannten Agrilkulturchemikers Geh. Reg.-Rats Dr. Paul Wagner. Herr Prof. Dr. Köhler hat sich verschiedentlich mit Rebendüngungsversuchen befaßt und ist auch Mitglied des Rebendüngungsausschusses der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. — Sein Vortrag wird daher von besonderer Bedeutung sein.

Herr Weinbau-Oberinspektor Willig, der Referent des 2. Tages, ist Leiter der Weinberggeräte-Prüfungsstelle der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Kreuznach. Er hat sich ganz besonders mit den Fragen zweckmäßiger Konstruktion von Weinberggeräten befaßt und Untersuchungen über eine billige und zweckmäßige Bodenbearbeitung im Weinbau getroffen. Er ist ein im Rheingau geschätzter und wohlbekannter Gast.

Werbewoche für Rheingauer Wein.

Auf Veranlassung der Landwirtschaftskammer Wiesbaden fand am Freitag, den 2. Dezbr. 1927, in Eltville eine Sitzung statt, die sich mit einer für den Rheingau wichtigen Frage befaßte. Eingeladen und erschienen waren die Regierung, der Landeshauptmann, der Landrat des Rheingaukreises, der Magistrat der Stadt Wiesbaden, der Weinbaudomäneninspektor, die Bürgermeister von Eltville, Johannisberg und Hallgarten, sowie einige führende Persönlichkeiten auf dem Gebiete des Weinbaues.

Kammerdirektor Kurandt-Wiesbaden eröffnete die Sitzung, begrüßte die Erschienenen und teilte mit, die Leitung der Landwirtschaftskammer beabsichtige, dem Vorstand der Landwirtschaftskammer vorzuschlagen, im kommenden Jahre in Gemeinschaft mit allen in Frage kommenden Interessentengruppen eine Werbewoche für den Rheingauer Wein durchzuführen. In Anbetracht der augenblicklichen Notlage des Rheingauer Weinbaues sei eine derartige Veranstaltung dringend notwendig, umso mehr, als die bisherigen in der Hauptsache in Koblenz und Trier durchgeführten Werbemaßnahmen für den deutschen Weinbau in erster Linie dem Mosel-, Saar- und Ruwertweinbaugebiete Vorteile gebracht hätten und nicht dem Rheingau. Man wolle die bis jetzt 2 mal im Moselweinbaugebiet vorgenommene Prämierung deutscher Weine im kommenden Jahre in das Rheingaugebiet verlegen und damit gleichzeitig eine Reihe von Maßnahmen verbinden, die geeignet seien, dem Rheingauer Wein neue Freunde zuzuführen und den Absatz zu fördern. Ein fertiger Plan liege noch nicht vor. Man wolle zunächst einmal feststellen, wie sich die Rheingauer Winzerschaft zu einem solchen Vorhaben stelle. Die günstige Lage der Weltkurstadt Wiesbaden mit ihrem großen Fremdenverkehr zum Rheingau spreche durchaus dafür und wenn eine geeignete Form der Zusammenarbeit zwischen der Stadt Wiesbaden und den im Rheingau etwa in Frage kommenden Plätzen gefunden werde, sei es ohne Zweifel möglich, eine erfolgreiche Werbetätigkeit für den Rheingauer Wein zu entfalten. Auch die Stadt Wiesbaden komme dabei nicht zu kurz.

Dr. Eisinger-Wiesbaden ging dann näher auf die Absichten der Kammerleitung ein und führte aus, man denke daran, mit der erwähnten Weinprämierung eine Weinbauausstellung — allerdings nicht eine Ausstellung in großem Maßstabe — zu veranstalten. Ferner plane man, mit der Werbewoche Besichtigungen von Weinkellereien, sowie die Abhaltung von Weinproben und Weinversteigerungen, zu verbinden. Gerade hier sei die Mitarbeit der Stadt Wiesbaden besonders wertvoll; denn es sei leicht möglich, mit Hilfe der zur Verfügung stehenden Großkraftwagen und auch vielleicht durch Sonderdampferfahrten zu einem reichen Besuch der gedachten Veranstaltungen im Rheingau von Wiesbaden aus beizutragen. Den Winzergenossenschaften sei gleichzeitig die Möglichkeit gegeben, ihre Erzeugnisse

bei allen geplanten Veranstaltungen selbst zum Ausschank zu bringen und die beabsichtigten fachmännisch geleiteten Weinproben seien ohne Frage geeignet, für den Rheingauer Wein zu werben. Die Landwirtschaftskammer werde sich schließlich bemühen, auch weinbauliche Tagungen in die Werbewoche zu verlegen.

Nach einer sehr regen Aussprache fand die Absicht der Landwirtschaftskammer allgemeine Zustimmung. Insbesondere erklärten die Vertreter der anwesenden Behörden und Weinbauverbände sich zur weitgehenden Mithilfe bereit.

Nachdem dann noch ein vorbereitender Ausschuß gewählt worden war, schloß Kammerdirektor Kurandt die Sitzung mit dem Ausdruck des Dankes an die Erschienenen und dem Wunsche, daß es den gemeinsamen Anstrengungen aller Interessenten gelingen möge, die geplante Werbewoche für den Rheingauer Wein, den Rheingau und die Stadt Wiesbaden erfolgreich zu gestalten.



Berichte



Rheingau

* Aus dem Rheingau, 16. Dez. In verschiedenen Gemarkungen sind zahlreiche Kleinwinzer mit der Ausführung von Wegebauarbeiten beschäftigt, zu welchem Zwecke staatliche Mittel zur Verfügung gestellt wurden. Die seitherige Witterung war für die Ausreise des Rebholzes günstig und so hofft man, daß dasselbe den Tücken des Winters standhalten wird. Die Qualität des 1927er Jahrgangs ist recht verschieden ausgefallen. Die Weinbaugemeinden des unteren Rheingaus können mit dem Resultat recht zufrieden sein und die dort geernteten Moste werden vielleicht den 1926er Jahrgang noch übertreffen, dagegen sind die Gemarkungen des mittleren und oberen Rheingaus ungünstiger weggekommen. Wenn auch durch die Spätlesen in den letztgenannten Gemarkungen ab und zu noch beachtenswerte Mostgewichte erzielt wurden, so dürfte das Durchschnittsmostgewicht doch weit hinter den in diesem Jahre begünstigteren Gemeinden zurückstehen, was durch vorgenommene Untersuchungen von sachverständiger Seite festgestellt werden konnte. Die Moste zeigten allenthalben recht hohe Säure, die je nach Gemarkungen und Lage zwischen 7,5 bis 18,2 pro Mille schwankte. Es ist deshalb auch nicht zu verwundern, wenn eine ganze Reihe von Winzer-Genossenschaften und renommierter Weingüter, die sonst regelmäßig ihre Weine zur Versteigerung bringen, ja selbst die preussische Domäne, ihre diesjährigen Moste ganz oder zum Teil bereits verkauft haben. Auch jetzt übertrifft das Angebot noch die Nachfrage, der Handel verhält sich jedoch in Anbetracht der Preisentwicklung mit Recht abwartend. Die angelegten Preise bewegen sich zwischen Mk. 1000 bis etwa 1300 per Halbstück = 600 Liter, auch unter Mk. 1000 ist schon verkauft worden. In älteren Weinen ist das Geschäft sehr ruhig. Die Produzenten haben ihre Forderungen entsprechend den hohen Herbstpreisen heraufgesetzt und sind fester gestimmt.

☆ **Elzville**, 15. Dez. Die lang anhaltende gute Witterung in den Monaten Oktober und November hat das Rebholz recht gut zur Ausreife gebracht. Die Boden- und Düngungsarbeiten sind in vollem Gange und schreiten bei der verhältnismäßig trockenen Witterung gut fort. — Die neuen Weine haben sich rasch gehellt und zeigen bereits einen gewissen Säureabbau. — Geschäftlich ist es ganz still. —

♣ **Eibingen**, 15. Dez. Die Winzer sind fleißig in den Weinbergen beschäftigt, um die üblichen Arbeiten noch vor Weihnachten erledigen zu können; das Wetter ist hierzu sehr günstig. — Bei einer letzte Woche stattgefundenen Grundstücksversteigerung wurde für Weinbergsländ der Gemarkung Eibingen bezahlt und zwar Lage Mühlspfad M. 50, Lage Kirchspfad M. 30, Lage in der Bein M. 32, alles je Rute. Ein Weinberg der Gemarkung Eibingen in der Lage „Auf dem Hasenläufer“ wurde bei einem Gebot von M. 10 die Rute nicht zugeschlagen.

○ **Vorchhausen**, 15. Dez. In den Weinbergen werden die winterlichen Arbeiten ausgeführt. Das Rebholz ist gut ausgereift und läßt nichts zu wünschen übrig. — Im Handel ist es ruhig. Hier und da hört man von kleinen Verkäufen. Die Weinvorräte in älteren Jahrgängen gehen langsam zur Reife. Etwas 1925er wurde zuletzt zu M. 800 per Halbstück verkauft, während ein kleines Pöfchen 1926er zwischen M. 875—950 per 600 Liter bewertet wurde. Neue Weine sind bislang noch nicht abgesetzt worden.

Rhein

× **Bacharach**, 15. Dez. Am Mittelrhein ist das Weingeschäft nicht bedeutend. Die Vorräte in alten Weinen sind stark gelichtet und das diesjährige Herbstergebnis war bekanntlich gering, auch wurden verhältnismäßig ansehnliche Verkäufe von Trauben und Most während des Herbstes vollzogen. Für 1925er betragen die Forderungen 1400 bis 1500 M. und mehr je Fuder (1000 Liter). Die Entwicklung des Jungweines war bisher befriedigend. Neuerdings haben die Winzer von Trechtingshausen eine Wiederaufbau-Genossenschaft ins Leben gerufen. Man will das reblausverseuchte Weinbergsgelände im Bodental der Gemarkung Lorch (rechte Rheinseite) — die Winzer von Trechtingshausen haben dort den größten Teil ihres Weinbergbesitzes — nach den neuesten Erfahrungen und wirtschaftlichen Grundsätzen wieder aufbauen.

* **Bacharach**, 15. Dez. In den Weinbergen werden die vorwinterlichen Arbeiten fleißig gefördert. Das freihändige Weingeschäft ist bedeutungslos. Für 1925er Weine werden jetzt M. 1400—1500 und darüber per Fuder gefordert. Der Handel steht den erhöhten Forderungen ablehnend gegenüber. Die Vorräte haben stark abgenommen. Verkäufe in 1927er Weinen sind selten.

Rheinheffen

× **Bingen a. Rh.**, 14. Dez. Das Interesse des Weinhandels wird gegenwärtig vor allem auf die rheinheffischen Weinversteigerungen gelenkt. In der Vorwoche fanden die großen viertägigen Naturwein-Versteigerungen des Vereins der Naturweinversteigerer in Hessen statt (u. a. versteigerte an zwei Tagen die Hessische Weinbaudomäne 160 Nummern) und im Laufe dieser Woche folgten die Ausgebote von Bodenheimer, Niersteiner und Binger Weingütern. Es ging bei diesen Versteigerungen recht lebhaft zu, denn es wurden sowohl gute Preise erzielt, wie auch die angebotenen Mengen durchweg ganz oder doch zum weitaus größten Teil abgesetzt. Im freihändigen Weingeschäft dagegen ist nicht viel los, denn auch die Bestände sind eben nicht mehr groß. Zuletzt bezahlte man in der Alzeier Gegend für das Stück (1200 Liter) 1927er 1800, 1400 bis 1500 M., 1926er erzielte bis zu 1600 M., in Ober-Ingelheim wurde 1926er Burgunder zu 1450 M. und 1926er Rotwein zu 1100 M. das Stück verkauft, weiterhin kosteten die 1200 Liter 1927er in Sprendlingen und der Nachbar-

schaft 1200—1300 M. und mehr, in Volxshheim 1927er Naturwein 1400—1500 M., verbesserter Wein 1300 M.

Nahel

* **Kreuznach**, 15. Dez. Das Weingeschäft ist gegenwärtig unbedeutend. Verkäufe werden wohl immer wieder vollzogen, aber es handelt sich dabei um notwendige Bedarfskäufe. Allerdings sind die Bestände in alten Weinen nicht mehr groß, auch vom neuen Jahrgang ist nicht viel auf Lager, da erstens schon einmal die Ernte nicht groß war und zum anderen doch immerhin verhältnismäßig viele Verkäufe während des Herbstes abgeschlossen wurden. Für die 1200 Liter 1926er bezahlte man zuletzt um 1500—1600 M. und mehr.

Nhr

* **Von der Nhr**, 14. Dez. Die Winzer sind zur Zeit mit Düngen und Graben beschäftigt. Auch sieht man trotz der schlechten Ernte der beiden letzten Jahre, daß verhältnismäßig wieder viele Neuanlagen gemacht werden. Das Holzwachstum läßt stellenweise sehr zu wünschen übrig, doch ist das Holz überall da, wo es nicht durch Pilzkrankheiten wie Peronospora und besonders auch roten Brenner gelitten hat, gut ausgereift. Stellenweise ist das Holz, wenn auch in geringem Maße, durch den im September erfolgten Hagelschlag beschädigt und zwar strichweise so stark, daß es nicht mehr als Sechholz verwendet werden kann. Soweit bis jetzt festgestellt werden kann, entwickelt der 1927er sich sehr gut und verspricht ein guter Rotwein mit schön gedeckter Farbe zu werden. Im Weingeschäft ist es immer noch sehr still, besonders im Großhandel, wo nur ganz vereinzelte Verkäufe getätigt werden. Der Preis beträgt M. 1300—1800 per 1000 Liter.

Franken

× **Aus Franken**, 15. Dez. Das Weingeschäft war in letzter Zeit weiter ruhig. Verschiedentlich wurden freilich Umsätze in Weinen der älteren Jahrgänge vollzogen. Dabei stellten sich die 100 Liter 1927er auf 110—150—160 M.

Baden

* **Aus Baden**, 13. Dez. Nach und nach werden die neuen Weine heller. Soweit sich jetzt übersehen läßt, wird der 1927er ein guter, brauchbarer Verbrauchwein werden und die Spitzen fehlen auch nicht. Besonders die aus Spätlesen stammenden Gewächse zeigen sich als prächtige Weine. Bei den Verkäufen von 1927er wurden für die Dhm (150 Liter) in Müllheim 170—180 M. erlöst. Nach älteren Weinen herrscht Nachfrage. Die Winzer haben in den Weinbergen mit Graben usw. zu tun, auch wird die Arbeit des Düngens aufgenommen.

Verschiedenes

* **Rauenthal**, 14. Dez. Kürzlich wurden einige Grundstücke des hiesigen Frühmessereigutes freiwillig versteigert. Es wurden pro Rute folgende Preise erzielt: Weinberg im Distrikt „Maspen“ 20 M., Weinberg im Distrikt „Auf dem Maspen“ 31 M., Weinberg im Distrikt „Schollenberg“ 15 M., Weinberg im Distrikt „Schollenberg“ 12 M., Weinberg im Distrikt „Auf dem Maspen“ 25 M., Weinberg im Distrikt „Schollenberg“ 15 M. Auf eine Wiese im Distrikt „Bechtengrund“ erfolgte kein Gebot.

* **Geisenheim**, 15. Dez. (Weinbergspreise.) Am Nachmittag des Samstags fand hier eine Weinbergversteigerung der Wwe. J. Rudolphi, Geisenheim, statt. Es erzielten 40 Ruten Weinberg der Gemarkung Geisenheim, Lage „Spitzenlehn“ 22 M. je Rute, 94 Ruten dsgl. 24 M., 82 Ruten der Gemarkung Johannisberg, Lage „Klingerhäuser Feld“ 22 M. je Rute. Auf einen 104 Ruten großen Weinberg der Gemarkung Geisenheim, Lage „Ries“, erfolgte kein Gebot.

* **Wiesbaden**, 16. Dez. Vorläufig keine Einziehung der Winzerkredit-Zinsen. Angesichts der durch die diesjährige Mißernte im

Rheingauer Weinbau erneut heraufbeschworenen Winzer-Notlage hat man in Eingaben an die zuständigen Stellen um Erlaß der Ende Dezember fällig werdenden Winzer-Kreditzinsen nachgesucht. Nach einer Meldung der „Rhein. Volkszeitung“ hat, da trotzdem in den letzten Tagen mit der Eintreibung der Zinsen begonnen worden ist, die Zentrumspartei bei der zuständigen Stelle in Berlin Beschwerde geführt mit dem Erfolg, daß die Zinsensforderung zurückgestellt wird, bis die Untersuchung über die Notlage beendet ist.

§ **Wiesbaden**, 15. Dez. (Staatstheater Wiesbaden.) Die starke Nachfrage der Bewohner der Rheingauorte nach Eintrittskarten zur Vorstellung: „Der Postillon von Lonjumeau“ am Sonntag, den 11. d. Mts., hat die Intendantur veranlaßt, dem gleichen Personentkreis auch zu der am Sonntag, den 18. Dezember im Staatstheater — Kleines Haus — stattfindenden Wiederholung des Wertes Eintrittskarten zu folgenden Preisen zur Verfügung zu stellen: II. Sperrst. 1.—RM., I. Sperrst. 1.50 RM., von Orchesterstuhl an aufwärts 2.—RM. — Die Vorstellung beginnt um 19 und endet um 21 $\frac{1}{2}$ Uhr (die Titelpartie singt Martin Kremer) Vorbestellungen zu dieser Vorstellung werden bei den örtlichen Vorverkaufsstellen entgegengenommen.

* **Mainz**, 14. Dez. (Stundung der Winzerkredit-Zinsen für die Hagelwettergeschädigten.) Von der Landwirtschaftsabteilung des hessischen Wirtschaftsministeriums wird mitgeteilt, daß die auf den Reichswinzerkredit 1925/26 für das laufende Jahr von den Darlehensnehmern zu zahlenden Zinsen bis spätestens 31. Dezember 1927 an die den Reichswinzerkredit vermittelnden Kassen und Banken zu zahlen sind. Die Jahreszinsen betragen 4% der Darlehen. Unverbindlich sind nur diejenigen Darlehen aus dem Reichswinzerkredit 1926, deren Höhe 350 M. nicht übersteigt. Bis zur Entscheidung der Beihilfeanträge wegen der Hagelschäden 1927 wird die am 31. Dezember fällige Zahlung der Zinsen des Reichswinzerkredits den Darlehensnehmern gestundet, die in folgenden Gemeinden wohnhaft sind oder dort Weinbergbesitz haben. Bensheim, Essenheim, Hahnheim, Niederolm, Obersaulheim, Niedersaulheim, Schornsheim, Sörgenloch, Staden, Udenheim und Zornheim.

* **Mainz**, 16. Dez. (Die Ausstellung „Haus, Herd, Garten“ 30000 M. Ueberschuß.) Es ist selten der Fall, daß eine Ausstellung mit Ueberschuß abschließt. Die Regel ist das Defizit. Nach der jetzt vorliegenden Abrechnung der Ausstellung „Haus, Herd, Garten“ ist ein Ueberschuß von rund 30000 M. verblieben, der als Grundstock für künftige Ausstellungen Verwendung finden soll.

× **Bad Kreuznach**, 15. Dez. (Grundstücksversteigerung.) Die hier durchgeführte Grundstücksversteigerung des Gutsbesitzers Val. Rüdiger Pittman, Bad Kreuznach, brachte nicht den erwarteten Erfolg. Es wurde von 10 Grundstücken nur ein Weinberg der Lage „Galgenbergerweg“ (38.28 Ar groß) zu 4200 M. zugeschlagen. Weiter wurden geboten für 27.64 Ar Weinberg und 28.98 Ar Acker „Im mittleren Ellenfeld“ 3720 M., 21 Ar Weinberg und 22.93 Ar Acker „Auf dem Kutgraben“ 4000 M., 37.00 Ar Weinberg, 39.86 Ar Acker „Unter dem Entenpfehl“ 2900 M., 32.09 Ar Weinberg „auf der Sandkaut“ 1500 M., 23.09 Ar Acker „am 1. Galgenbergerweg“ 700 M. Auf weitere vier Grundstücke wurde kein Gebot abgegeben.

* **Landau**, 15. Dez. In einer Versammlung der Gruppe Oberland des pfälzischen Weinbauverbandes am Sonntag in Landau sprach Weinbaudirektor Bauer-Neustadt über die Anwendung der verschiedenen Kreuzungen zwischen amerikanischer und Mutterrebe und europäischen Reben für die Pfalz. Das pfälzische Weinbaugebiet, das insgesamt 16000 Hektar Rebfläche umfaßt, benötigt, um im Laufe von mehreren Jahren seine Weinberge zu erneuern, jährlich durchschnittlich etwa vier Millionen amerikanischer Wurzelreben.

Es wurde festgestellt, daß die Pfalz um ihre Weinberge zu erneuern, wenigstens das Dreifache an Verschmittreben benötigt, also etwa zwölf Millionen Veredelungsreben. — Zum Schluß erklärte Weinbaudirektor Bauer, daß von den Versuchen, die die pfälzischen Winzer in den wenigen Jahren bereits durchführten, neun Zehntel erfolgreich waren; nicht nur für die Pfalz, sondern für den ganzen deutschen Weinbau sei die Reberedelungsfrage heute eine Lebensfrage. Die Einwirkungen der Veredelung durch amerikanische Reben auf die Qualität des Weines seien nicht ungünstig. Im Gegenteil, der Einfluß auf das Wachstum begünstige eine durchaus qualitativ einwandfreie Rebe. Der pfälzische Riesling und Portugieser werden ihre Eigenschaften trotz einer Kreuzung behalten. Den Schluß des sehr interessanten Vortrages bildete die Vorführung zweier Filme, darunter der des 34. Deutschen Weinbaukongresses in Bad Dürkheim.

* Werbematerial für deutschen Wein.

Der Reichsausschuß für Weinpropaganda teilt mit, daß noch einige Restposten des von ihm hergestellten Werbematerials verfügbar sind, in erster Linie die Ansichtspostkarten mit dem Bilde des grünen Römern, Briefverschlusmarken und Faltpostkarten zum Aufstellen auf die Tische in den Gaststätten. Auch Aushängeplakate, die längere Zeit vergriffen waren, werden in den nächsten Tagen wieder zu haben sein. Firmen des Weinbaues und des Weinhandels, welche dieses Material zu versenden wünschen, insbesondere auch durch Weitergabe an ihre Wiederverkäufer, werden gebeten, sich unverzüglich unter Angabe der benötigten Stückzahl an den Reichsausschuß für Weinpropaganda, Berlin N. 24, Friedrichstraße 130, zu wenden. Die Abgabe erfolgt kostenlos, soweit der Vorrat reicht.

× **Ursprungsbezeichnung elsässischer Weine.** In einer in Schlettstadt abgehaltenen Versammlung hat der Elsässische Winzerverband eine Entschließung angenommen, wonach die Bezeichnung „Vin d'Alsace“ als Ursprungsbezeichnung anzuerkennen ist. Der Gebrauch dieser Bezeichnung soll für sämtliche in Unter- und Ober-Elsass aus einheimischen Traubensorten erzeugte, entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen hergestellte Traubenweine gelten. Die Versammlung erklärte weiter ihr Einverständnis damit, daß die Bezeichnungen „Vin du Rhin d'Alsace“ und „Vin du Rhin Française“ bei Weinen, welche auf die Bezeichnung „Vin d'Alsace“ Anspruch erheben können, durchaus als solche Bezeichnungen im Sinne der gesetzlichen Ursprungsbezeichnung anzusehen sind. Der Nachweis sei erbracht, daß die elsässischen Weine vor 1870 zu den Rheinweinen gezählt worden seien, sie seien auch mit entsprechenden Bezeichnungen in den Handel gebracht worden.

Wein-Versteigerungen

× **Koblenz, 9. Dez.** Bei recht gutem Besuch wurde heute hier die Weinversteigerung des Wein-Versteigerungs-Rings Koblenz (Vereinigung von Weingutsbesitzern der Untermosel und des Rheines) durchgeführt. Ausgeboten wurden 75 Nummern Moselweine der Jahrgänge 1921, 1924, 1925 und 1926, die bis auf 3 Nummern in anderen Besitz übergingen. Die Versteigerung nahm einen flotten Verlauf, es wurden gute Preise erzielt. Die höchste Bewertung erzielte 1926er Winninger Rötgen (natur) mit 3450 Mk. das Fuder (960 Liter), für 1925er Weine wurde ein Höchstpreis von 2660 Mk. (Walwiger Herrenberg, natur) bezahlt; den höchsten Preis für Flaschenweine bekam der 1925er Pommerer Sonnenuhr (natur) mit 2.95 Mk. Im einzelnen wurden erzielt für das Fuder 1926er Weine verbessert: Walwiger, Rüberberger, Ellener, Edigerer, Pommerer, Bruttiger, Gagen Ellenger, Mesenicher, Lebener, Conder und Winninger 1500—1700 bis 2010 Mk.; für 1926er Naturweine: Coberner und Winninger 2300, 2680, 3200, 3450 Mk.; für 1925er Weine verbessert: Pommerer, Walwigerer, Hazenporter, Ellener, Mesenicher, Edi-

gerer, 1570—1910—2500 Mk.; für 1925er Naturweine; Walwiger, Pommerer und Edigerer 2470, 2600, 2660 Mk.; für die Flasche 1921er Naturwein: Pommerer 2.05, 2.20 Mk.; 1924er Weine verbessert: Edigerer und Coberner 1.75 bis 1.95 Mk.; 1924er Naturwein: Winninger 2.50 Mk.; 1925er Weine verbessert: 1.75—2.05 Mk.; 1925er Naturweine Winninger und Pommerer 2.05, 2.75, 2.95, Mk.; 1926er Weine verbessert: Walwiger 1.60, 1.65 Mk. — Der gesamte Erlös stellt sich auf rund 115000 Mk.

× **Mainz, 8. Dez.** In der heute hier stattgefundenen Weinversteigerung, durchgeführt seitens vier dem Verein der Naturwein-Versteigerer in Hessen angehörenden Weingüter, gingen die ausgetobenen 45 Nummern bis auf 7 in anderen Besitz über. Es erlöste die W. Wallot'sche Weingutsverwaltung, Oppenheim a. Rh., für 4 Halbstück 1926er Dienheimer 1100—1320 Mk., 4 Viertelstück Oppenheimer und Dienheimer 720, 760 Mk., zusammen 7680 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 1280 Mk., für 800 Flaschen 1921er Dienheimer 2.70, 3 Mk., Oppenheimer 5, 5.10, 9 Mk., zus. 3350 Mk., durchschnittlich 4.20 Mk.; das Weingut Reinhold Senfter, Nierstein für 4 Viertelstück 1925er Niersteiner 1000, 1010 Mk., Oppenheimer 1200, 1220 Mk., zusammen 4430 Mk., durchschnittlich 1105 Mk., für 10 Halbstück 1926er Oppenheimer 1410—2450 Mk., Niersteiner 1500—2000 Mk., Dienheimer 2030 Mk., 5 Viertelstück Niersteiner 970—1340 Mk., zusammen 23390 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1860 Mk.; die A. v. Frowein'sche Weingutsverwaltung, Oppenheim a. Rh. für 1400 Flaschen 1921er Dienheimer 3.70 Mk., Oppenheimer 4.10—6.60 Mk., zus. 7520 Mk., durchschnittlich 5.40 Mk. — Gesamterlös der 4 Ausgebote 55980 Mk.

× **Mainz, 9. Dez.** In der Fortsetzung der großen Naturweinversteigerungen des Vereins der Naturwein-Versteigerer in Hessen (Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer) brachten am vierten und letzten Tage die Carl Sunderloch'sche Weingutsverwaltung G. m. b. H., Nackenheim und die Oberstleutnant Liebrecht'sche Weingutsverwaltung, Bodenheim a. Rh. insgesamt 50 Nummern 1925er und 1926er Faßweine und 1921er Flaschenweine zum Ausgebot. Sämtliche ausgetobenen Weine gingen in andere Hände über. Es erlöste die Carl Sunderloch'sche Weingutsverwaltung G. m. b. H., Nackenheim a. Rh.: für 9 Halbstück 1925er Nackenheimer 1200—1660—2080 Mk., 6 Viertelstück Nackenheimer 1170—1400 Mk., zusammen 22460 Mk., durchschnittlich 1872 Mk. das Halbstück; Oberstleutnant Liebrecht'sche Weingutsverwaltung, Bodenheim: für 32 Halbstück 1926er Bodenheimer 1130—1500—1810—2000—2270 Mk., zusammen 54930 Mk., durchschnittlich 1717 Mk., für die Fl. 1921er Bodenheimer 6.00—7.50 bis 8.90, 12.00 Mk., zusammen 1200 Fl. 9670 Mk., durchschnittlich 8.00 Mk. die Flasche. Der gesamte Erlös der beiden Versteigerungen bezifferte sich auf rund 87000 Mk. ohne Fässer und mit Flaschen.

× **Mainz, 12. Dez.** In der heute hier durchgeführten Weinversteigerung des Weingutes Peter Kerz III. in Bodenheim a. Rh. gelangten 44 Nummern 1926er, 1925er und 1921er Faß- und Flaschenweine zum Ausgebot. Es handelte sich um Bodenheimer Weine, die sämtlich zu schönen Bewertungen Abnehmer fanden. Erlöst wurden für 1925er: 13 Halbstück Bodenheimer 1010 bis 1250—1490 Mk., zus. 15640 Mk., durchschnittlich 1203 Mk., für 1926er: 22 Halbstück Bodenheimer 1020—1130—1320—1490—1620 Mk., zus. 27710 Mk., durchschnittlich 1260 Mk., für 1921er: die Fl. Bodenheimer 3.50, 3.80, 4.00, 6.40 Mk., zusammen 1700 Fl. 6760 Mk., durchschnittlich 4 Mk. die Flasche. Gesamtergebnis rund 50000 Mk. ohne Fässer und mit Flaschen.

× **Mainz, 13. Dez.** Bei der heutigen Naturwein-Versteigerung von Franz Karl Schmitt Wwe., Weingutsbesitzer in Nierstein a. Rh., wurden 47 Nummern Faß- und Flaschenweine der

Jahrgänge 1921, 1924, 1925 und 1926 ausgetobten. Die 38 Nummern Faßweine gingen sämtlich zu guten Preisen ab, dagegen wurden von den 8 Nummern 1921er Flaschenweinen 4 Nummern (1400 Flaschen) bei Geboten von 6.00, 7.80, 7.50 und 13.30 Mk. je Flasche nicht zugeschlagen. Es erzielten im einzelnen die 1926er 19 Halbstück Niersteiner 1240—1500—1700 bis 1990 Mk., 2 Viertelstück Niersteiner Pettental und Floß Auslese je 1050 Mk., im Durchschnitt 1555 Mk. das Halbstück, zusammen 31120 Mk.; 1925er: 14 Halbstück Niersteiner 1200—1500 bis 1940—2450 Mk., 7 Viertelstück Niersteiner 1440, 1460, 1480 Mk., Rehr feinste Auslese 2000 Mk., Orbel und Flaschenhahl Riesling Trockenbeerauslese 5120 Mk., im Durchschnitt 2275 Mk. das Halbstück, zusammen 39840 Mk.; 1924er: 800 Flaschen Niersteiner je 2.80 Mk., zus. 2240 Mk.; 1921er: 1200 Flaschen Niersteiner 3 Mk., 5 Mk., Floß feinste Auslese 8.80 Mk., Rehbach Trockenbeerauslese 21.70 Mk., im Durchschnitt 8.55 Mk. die Flasche, zusammen 10260 Mk. Gesamtergebnis rund 84000 Mk. ohne Faß einschl. Glas.

× **Mainz, 14. Dez.** Die Weingüter Adam Becker, Jakob Bauer Erben, Wilh. Dilg, J. Seligmann Erben, Dipl.-Ing. S. Waldschmitt, Christ. Wild, Oppenheim a. Rh., boten heute hier insgesamt 37 Nummern 1925er und 1926er Faßweine, sowie 3 Nummern 1921er Flaschenweine aus. Bis auf 1 Halbstück 1926er und die 3 Nummern (1500 Flaschen) 1921er, auf die 1.20, 1.50 und 2.10 Mk. je Flasche geboten wurde, wozu aber kein Zuschlag erfolgte, ging das ganze Ausgebot ab. Es erzielten die 1925er: 8 Halbstück Oppenheimer 980—1150 Mk., 7 Halbstück Dienheimer 950—1050 Mk., im Durchschnitt 1000 Mk. das Halbstück, zus. 15040 Mk.; 1926er: 13 Halbstück Oppenheimer 980—1320 bis 1640 Mk., 10 Halbstück Dienheimer 1030, 1230 bis 1410 Mk., 1 Viertelstück Oppenheimer 480 Mk., im Durchschnitt 1390 Mk. das Halbstück, zusammen 29350 Mk. Gesamtergebnis rund 45000 Mk. ohne Faß.

× **Raumburg a. S., 15. Dez.** Die Staatliche Weinbau-Verwaltung Raumburg, die den größten Weinbaubetrieb der Provinz Sachsen darstellt — es werden über 100 Morgen bewirtschaftet — hatte hier eine Versteigerung von 1925er Weinen. Diese, in den Staatlichen Kellereien zu Raumburg bis zur Flaschenreife gepflegt, wurden in Dosen von 20, 40 und 100 Flaschen angeboten. Es handelte sich dabei um insgesamt 6340 Flaschen Goseder Dechantenberg Weißburgunder, desgl. Gutedel, desgl. Sylvaner, Freyburger Schweigenberg Weißburgunder, desgl. Sylvaner, desgl. Gutedel. Bei reger Beteiligung wurden für die Flasche 1.75 bis 2.50 Mk. erzielt. Bemerkenswert ist noch, daß die Mostgewichte dieser 1925er Weine im Herbst 1925 mit 70 bis 121 Grad nach Dechle festgestellt wurden.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. am Rhein

Beilagen-Hinweis

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage der **Seit-Verke G. m. b. H. Bad Kreuznach**, betr. „das Süßhalten von Wein durch Entkeimung und das Säßen von Wein mit sterilisiertem Most im Lichte des Weingesetzes von 1909“ bei, die wir gefr. Beachtung empfehlen.
Die Geschäftsstelle.

Biebricher Stempelfabrik Th. Wicklaus
Kautschuk- u. Metallstempel
Siegler-Stempel für Kisten, Fässer u. Säcke
Stempelklassen, Stempelfarbe — Typendruckerei
Email- und Metallschilder
Rathausstr. 82 Biebrich/Rh. Fernruf 300

* **Wein-Etiketten** *
liefert die Druckerei der „Rheing. Weinzeitg.“

Weinpumpen

Ia. Weinschläuche
Weinhähne
liefert seit 60 Jahren



Philipp Hilge/Mainz
Frauenlobstraße 59/61.

Katalonische Wein- u. Sekt-Korke

(eigener Herstellung)

Montaner & Cie, Mainz

Fabriken in Palamos u. Palafrugell (Katalonien).

Trinkt Deutschen Wein!

Catalonische
Wein- und Sekt-Korke,
Fass- und Spundkorke.

Wormser Korkwaren-Industrie,
Horch & Co., G. m. b. H.,
WORMS a. Rh.
Telefon 123. — Telegramme: Korke.

Bekanntmachung.
Die Mädchenklasse der Rheingauer Wingerschule in Eltville stellt am Donnerstag, den 22. Dezember 1927, von 2-7 Uhr nachmittags, im Schulgebäude, Eltville, Wallufferstraße 7 b, selbstgefertigte Backsachen (Weihnachtsgebäck, Torten und Kuchen) aus. Alle Diejenigen, die ein Interesse für diese Arbeiten haben, sind freundlichst zur Besichtigung eingeladen. Der Eintrittspreis pro Person beträgt 0.50 Mk. Der Direktor: Dr. Schuster.

3 Pfennige
kostet 1 Liter Branntwein nur mehr, wenn hergestellt mit meiner
45% Korndickmaischwürze
1:100 d. Ltr. 5.—
welche d. Branntweinw. den Geschmack eines echten Kornbranntweines gibt.

Burwitz, Brennerel, Celle.
Probepostkolli 2 Ltr.

Filtertücher / Drusentücher
technische Gewebe aller Art
Segeltuchschürzen / Kellerschürzen
Arbeitsmittel
in besten Qualitäten empfiehlt

Jean Ring Nachfl., Mainz
Seilergasse 10.



Spundvoll und blank abgefüllt.
Frei von Untersuchungs-Kosten.
Jnsel Madeira
Sherry, trocken und süß.

Catal.
Korkstopfen
J. Rovira & Co.,
gegr. 1860.
MAINZ, Gr. Bleiche 63.
F.-A. 319 u. 3319.

Adam Herrmann
Geisenheim a. Rh.
Vertreter der Act.-Ges. der Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye.

Lager in: Flaschen, Strohhalben, Kisten, catal. Korke, Filz, Schrenz- und Wellpappe, Wollpapier, Flaschenseiden, Kapeln u. Laa, Faß-Schwefel, Bandeisen sowie in allen anderen vorkommenden Kellereiartikeln und Maschinen.
Telefon 128 Amt Rudesheim.

Weinpumpen, Weinschläuche, Messing-Arma'toren

CARL JACOBS
MAINZ

Aeltestes Spezialhaus Deutschlands für komplette Kellereierrichtungen, sowie sämtliche Bedarfsartikel für Weinbau, Weinhandel u. Likörfabriken.

Telephon 164 — gegr. 1865 — Walpoldenstr. 9

Zucker-Coubeur-Brennerei
Flaschenkapseln
Flaschenlack-Fabrik

Spülmaschinen, neueste Filtermaschinen

Robweinstein
(Fahweinstein)
kauft ständig und zahlt am besten

Karl Schwobthaler, Emdingen, Kaiserstuhl
(Baden) Fernruf Nr. 232.

Elektr. Heizschlangen
neuester Konstruktion D. R. G. M.
zur Beschleunigg. d. Gärprozess.



Es ist Ihr Vorteil
wenn Sie vor Anschaffung einer **Motor- oder Hand-Füllpumpe, Hochdruck-Batteriespritze, gewöhnl. Rebenspritze oder eines Pulver-Sparverstäubers** erst unsern Catalog Nr. 165 und Offerte verlangen.

Gebr. Holder, Spritzen-Fabrik
Metzingen (Wbg.).

Müller & Comp.
Mainz
Glashüttenfabrikate
Fernruf 910 — Fernruf 910

Weinflaschen aller Art
Probeflaschen Korbflaschen
Genagelte Weinkisten
liefern mit Lastwagen frei jeder Verwendungsstelle.

Ausleuchter für Fässer u. Röhren
„Verteo“ „Universal“ „Rize“
Bei Bestellung Angabe der Spannung (Volt) erbeten.
Verlangen Sie bitte Angebot durch

Schmidt & Lenges, Inh. Heinrich Lenges
Industrie-Vertretungen aller Art
Rheinstraße 48 Mainz Fernsprecher 4862



Seit 1798.

**Etikettierleim
Flaschenlack
Pfortentalg
Fass-Siegellack
Fasskitt
Dextrin
Kapillär-Syrup**

Jos. Scholz, G.m. Mainz
b. H.



Weinflaschen IN ALLEN FARBEN U. GRÖSSEN
SOWIE ALLE SORTEN FLASCHEN GLÄSER DEMYOHNS
U. KORBFLASCHEN jederzeit lieferbar

NIEDERLAGE v. H. HEYE GLASFABRIK-SCHAUENSTEIN
Friedrich Boese
WIESBADEN-WALKMÜHLSTRASSE 81
FERNRUF 8969

Läger im Rheingau:
Eltville: Verwalter Albert Menges, Küfermeister, Gutenbergstr. 32, Tel. 202
Hattenheim: Heinrich Blaser, Fernruf 29, Amt Oestrich
Lorch: Anton Preussig, Fernruf 52.

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Schriftleiter für Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber: Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.— Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 51.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 18. Dezember 1927.

25. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Internationaler Weinmarkt.

Die flauere Tendenz hält auf dem Weltweinmarkt an. Preisrückgänge sind jedoch nicht zu verzeichnen. In Deutschland hat sich das Geschäft jetzt vor Weihnachten etwas gebessert. Der Handel scheint noch ziemlich mit Lager versorgt, denn von Einkäufen im Produktionsgebiet ist nichts zu verspüren.

Der Geschäftsgang in Oesterreich hat normalen Umfang, ist jedoch unbefriedigend. Durch die drückende Geldknappheit sieht sich sowohl der Handel als auch die Gastwirtelandschaft zur größten Einschränkung in den Einkäufen veranlaßt. Auslandsweine werden wohl ständig gekauft, doch beschränken sich die Abschlässe auf den dringendsten momentanen Bedarf.

Wirte, die über flüssiges Geld verfügen, kaufen beim Produzenten kleinere Partien. Soweit der Handel Inlandsweine benötigt, ist er infolge der bei den einzelnen Produzenten aufzubringenden geringen Quantitäten gezwungen, beim Provinzweinhändler zu kaufen.

Gute Ware ist in Ungarn nach wie vor sehr teuer. In mindergrädiger Ware zeigen sich bereits stärkere Ausgebote, da die Kleinproduzenten infolge ihres Geldmangels zu Abgaben und auch zu Preiskonzessionen bereit sind. Altweine sind gesucht, doch sind die verfügbaren Quantitäten bereits sehr zusammengeschmolzen.

In der Tschechoslowakei besteht anhaltend reges Interesse für griechische Weine, das jedoch infolge der Einfuhrbeschränkungen nicht befriedigt werden kann. Infolgedessen werden billige spanische Weine stärker gekauft. Die Inlandspreise sind infolge der geringen heuer geernteten Quantitäten fest.

In Jugoslawien und Rumänien ist die Situation unverändert. Für Auslandsrechnung werden im jugoslawischen Banat ständig Abschlässe getätigt. Die Preise in Rumänien konvenieren augenblicklich dem Export nicht.

Der Verkehr in Triest und Fiume ist ziemlich lebhaft. Griechische Weine gehen ständig nach Oesterreich und in die Tschechoslowakei und auch für spanische Weine besteht von dieser Seite Interesse. Brennweine werden für deutsche Rechnung ständig in Triest gekauft.

Der italienische Weinmarkt weist keine nennenswerten Veränderungen auf. Zu konstatieren ist eine langsame Zunahme der Verkaufstätigkeit und regere Nachfrage nach höhergrädigen Weinen. In der Lombardei kosten mittlere Qualitäten, 10grädig, Lire 150—180 je nach Geschmack, Färbung und Aroma der Weine, im Veneto, wo bis jetzt ziemlich Ruhe herrscht, notiert der Hektoliter 10- bis 11grädiger Weine zirka Lire 200. In der Emilia läßt sich zunehmende Verkaufstätigkeit konstatieren. Hier kosten 11- bis 12grädige Weine Lire 15—16 per Grad. In Apulien kostet der Hektoliter 14grädiger prima Verschnittweine Lire 12.50 bis 15 je nach Qualität, mittlere Verschnittweine zirka Lire 10 bis 14 per

Hektoliter. In Sizilien ist die Verkaufstätigkeit ungleich verteilt. Hier kosten 14grädige Weine Lire 200 bis 210 per Hektoliter, 15grädige erreichen Lire 230 bis 240.

Die Preistendenz ist in Frankreich infolge der schon seit Monaten anhaltenden Zurückhaltung des Weinhandels fortgesetzt schwach. Interesse besteht nur für die heuer sehr spärlichen schönen Weine von höherem Alkoholgehalt oder für ganz geringe Weine, die erschwungliche Preise aufweisen. Schöne 9grädige notierten Frs. 135, qualitativ mindere 7- bis 10grädige waren in Béziers bereits um Frs. 100 bis 155 erhältlich. Die offiziellen Notierungen verzeichnen Preisrückgänge von Frs. 10 gegenüber der Vorwoche. Die Resultate der Ernte der vier Großproduktionsgebiete sind bereits bekannt. Es wurden gefächelt 24 131 713 Hektoliter gegenüber 21 960 891 Hektoliter. Ueberraschungen ergab das Veseergebnis von Gard, das höher ist als im Vorjahre, dagegen hat Aude enttäuscht.

Während die Weißweinpreise in Spanien weiter schwache Tendenz zeigen, sind die Rotweinpreise ziemlich fest. Namentlich die heute bereits seltenen alten Rotweine haben in Tarragona sehr hohe Preise erreicht. Der Export nach Frankreich ist außerordentlich gesunken, konnte aber im Oktober für deutsche Rechnung sehr gesteigert werden. Die englischen Süßweinbezüge sind seit Erhöhung der Einfuhrzölle stark zurückgegangen.

In Algerien hat die Bekanntgabe des französischen Oktoberkonsums, der höher ist als der Weinverbrauch im September, gar keinen Einfluß ausgeübt. Die Preise sind weiter schwach. Nur kleine Weine finden im Departement Algier Absatz, aber auch nur zu mühsam behaupteten Preisen. Auch in Oran läßt sich eine außerordentliche Verlangsamung in den Transaktionen feststellen.



Verschiedenes

× Deutscher Rhein — Deutscher Wein.

Die im Anfang ds. Js. im Funthaus am Kaiserdamm zu Berlin gemeinsam seitens der Berliner Wirtschaftskreise, des Vereins der Weinhändler von Berlin und der Provinz Brandenburg sowie des Reichsausschusses für Weinpropaganda veranstaltete Ausstellung „Deutscher Rhein — Deutscher Wein“, welche einen erfreulichen Wiederhall im ganzen Reich gefunden hat, bot sie doch eine gelungene Werbung für den deutschen Rhein und Wein, wird auch in diesem Jahre ihre Wiederholung finden. Sie wird unter dem Namen „Deutscher Rhein — Deutscher Wein“ in Bild und Lied (Kunstaussstellung und Weinwerbeweche) in der Zeit vom 31. Dez. 1927 bis 21. Feb. 1928 im Funthaus am Kaiserdamm abgehalten. Gegenüber der ersten Ausstellung wird die zweite derartige Veranstaltung eine Bereicherung durch die Eingliederung einer großen Kunstaussstellung unter Beteiligung rheinischer Künstlerverbände und Berliner Künstlergruppen erfahren.

*Für scharfen Blick
sorgt Häpernick*

WIESBADEN Wilhelmstr. 46

○ Die internationale Weinkontrolle. Zu den Meldungen aus Paris, wonach das französische Außenministerium das internationale Abkommen über die Einrichtung eines Weinamtes in Paris ratifiziert hat und dasselbe sofort in Kraft treten ließ, teilt die „Anz“ mit: „Das Amt wird von den beteiligten Regierungen als offizielles Organ zur Wahrung der Weinbauinteressen und zur Verbesserung der Lage auf dem internationalen Markt unterhalten. Es wird den Regierungen Maßnahmen zum Schutze der Ursprungsbezeichnung und Reinheit und Echtheit der Weine vorschreiben. Außer Frankreich haben sich bisher Spanien, Ungarn, Portugal und Tunis angeschlossen. Die Ratifizierung durch Griechenland, Italien und Luxemburg steht bevor. Aus österreichischen agrarischen Kreisen wird der „Anz“ weiters mitgeteilt, daß bisher von der Einrichtung einer derartigen internationalen Weinkontrollstelle nichts bekannt geworden ist. Es erscheint ihr auf den ersten Blick zweifelhaft, ob sich die Regierungen der in Betracht kommenden Länder die in Frage kommenden Maßnahmen „vorschreiben“ lassen werden und ob es sich nicht mehr um eine beratende, bzw. gutachtliche Tätigkeit des Weinamtes handeln wird. Weiters heißt es: „Es werde in diesem Zusammenhang darauf verwiesen, daß Frankreich im April d. J. ein nationales Weinbauamt geschaffen hat, das sich aus Vertretern der Winzer und des Weinhandels zusammen setzt.“

Büchertisch

× Die Deutsche Mark von 1914 bis 1924. Dieses im philatelistischen Verlag von E. Schuster in Nürnberg, Gabelsbergerstraße 62, erschienene Büchlein dürfte allgemein Interesse erwecken. Das Werkchen bringt im ersten Teil sämtliche deutsche Reichsbanknoten, Reichstassen- und Darlehntassenscheine der Vorkriegs-, Kriegs- und Inflationszeit von 1 Mk. bis zum 100 Billionenschein nebst erläuterndem Text, sodas man über alle Eigenheiten, sowie über den Sammelwert der einzelnen Scheine, der bei den seltensten heute schon 25 Mk. beträgt, unterrichtet wird. Der 2. Teil enthält die Briefmarken des Deutschen Reiches von 1914 bis 1924 (von der 2 Pf.-Germania bis zur 50-Milliarden-Marke) mit allen Nebenausgaben, Provisorien und Dienstmarken in guter photographischer Wiedergabe auf bestem Kunstdruckpapier. Das Werkchen, das 64 Seiten umfaßt, stellt eine interessante Chronik über eine hinter uns liegende schwere Zeit dar. Der Preis beträgt 1 Mk.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. a. Rh.

Trinkt deutschen Wein!

Kostenanschläge unverbindlich!

Gasherde u. Gasapparate

alle führenden Marken.

Kohlenherde und Oefen.

Centralheizungen - Etagenheizungen

Jakob Post

Wiesbaden

Telefon 6823

Hochstättenstr. 2

Jeder von mir in der Zeit vom 15. bis 24. Dezember gelieferte Gasherde wird mit einem Weihnachtskuchen bester Qualität ausgestattet.

Kostenanschläge unverbindlich!

Was Sie in guten

Schuhwaren

suchen, finden Sie bei mir.

Schuhmachermeister **Harms**

Wiesbaden / Spiegelgasse 1.

Einige Beispiele:

Bequeme braune Herrenschuhe, rahmengenäht, M. 16.50. Damenschuhe, hübsche Modefarben, von M. 16.50 an.

Steuer-

Beratungen: Vermögensteuer, Einkommensteuer.

Ermäßigungen

der Hauszinssteuer, Reklamationen usw.

Georg Rödel,

Steuerberater — Bücherrevisor

Wiesbaden Bahnhofstraße 2

Telefon 9115

A. L. ERNST

Piano- u. Musikhaus
WIESBADEN, Nerostrasse 1-3

Ecke Saalgasse (Am Kochbrunnen)

Telefon 6123

Gegr. 1889

Mand-

Pianos

Flügel

Hörügel

Harmo-

niums



Musikalien

Grammo-

phone

Schall-

platten

Alle Instrumente und Bestandteile!
Kauf Sie kein Piano, ehe Sie
Mand gehört haben!
Denkbar günstigste Zahlungsweise!

Die richtige Stelle

für den Einkauf von
Bürobedarfsartikeln

Schreibmaschinen

Additionsmaschinen

Buchhaltungsmaschinen

Geschäftsbüchern

Vervielfältigern

Briefordnern

Karteln usw.

ist das bekannte Fachgeschäft
für praktischen Bürobedarf

Ernst Otto Bethge

WIESBADEN

Fernsprecher 7222

Friedrichstrasse 31 — gegenüber
dem Hospiz zum Heiligen Geist.

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk

für die Jugend und Erwachsenen ist ein

Luftgewehr

bewährter Herkunft von M. 6.— bis M. 90.—.

Verlangen Sie unter Bezugnahme auf diese Zeit. unverbindlich kostenlose Offerte. Geben Sie mir rechtzeitig Ihre Reparaturen, damit dieselben noch vor dem Fest fachmännisch erledigt werden können.

Friedr. Jacob Bartels

Hof-Waffenfabrikant

Wiesbaden

Bahnhofstr. 10

Telefon 7709

Besichtigen Sie bitte mein reiches Lager in preiswerten Weihnachtsgeschenken. Gegen Anzahlung werden Waren bis zum Feste aufgehoben!

Speisezimmer | Küchen

Herrenzimmer | Einzelmöbel

Schlafzimmer | Polstermöbel

kaufen Sie am billigsten
und besten beim Fachmann

Rheingauer Möbelhaus

Ph. Horacek jr., Schreinermeister,
Eltville a. Rh., Rheingauerstr. 42

Telefon Nr. 44.

Steinhanerei u. Grabstein-Geschäft

von

J. Schäfer, Winkel-Rhg.

Schnitterweg 2

Tel. 99 Amt Destrich

Ausführung sämtlicher Arbeiten
in Natur-, Kunststein und TerrazzoAnfertigung von Cement-Arbeiten
aller Art.Faßlagersteine, Viehtröge,
Weinbergs-Pfosten
je nach Bestellung billigst.

Weintransporte

versichert man nur am besten und
billigsten gegenDiebstahl, Beschädigung
und Verlust

durch die General-Agentur

Jacob Burg,

Eltville und Hattenheim.

Fernsprecher Nr. 12 Amt Eltville.

Weihnachts- Geschenke!

äußerst preiswert für jeden Zweck und Beruf.
Qualitätsstahlwaren, Ia. Bestecke
für Tafel und Haushalt.Berndorf-Silber, vollwertiger Ersatz, echt
Silber, stahlharte weiße Unterlage.Berndorf-Alpacca, silberweiss stahlhart.
Qualitäts-Werkzeugefür Wein- und Gartenbau. Besichtigen Sie
ohne Kaufzwang meine reiche Auswahl
und prüfen Sie

meine Preise für Qualitätswaren und

lassen Sie sich vorführen die neue

Feinkaffee-(Mocca)-Mühle, erspart bis

zur Hälfte an Kaffee, macht sich daher

bald bezahlt, ausgezeichnet mit 12 gol-
denen Medaillen. Wand-, Schoss- undTisch-Mühlen, Elektro-Mühlen,
Grossschleiferei-Reparaturwerkstatt.
G. Eberhardt Hofmesserschmied

Gegründet 1858 Wiesbaden. Fernspr. 6183.

46. Langgasse 46.

Durchgehend geöffnet von 8—19 Uhr,

Sonntags von 13—18 Uhr.

Schönste Weihnachts- oder Neujahrs-Gabe

für die Kundschaft.

Merkbuch für den Weinfeller

in vornehmer Ausstattung, ar. 8°, mit Bildern von der Hand
des auf diesem Gebiete als hervorragendster Meister be-
kannten Malers Kaspar Kögler in Wiesbaden ausgeführt
in 12 farb. Chromdruck.

Die Bilder stellen vor:

1. Verherrlichung des Weins (Doppelbild).
2. Rhein- und Pfalzweine.
3. Mosel-, Saar- und Nahe-Weine.
4. Französische Weine.
5. Ungarische Weine.
6. Italienische Weine.
7. Spanische Weine.

Geb. M. 2.20; feine Ausgabe M. 3.— Bei größeren
Bestellungen Vorzugspreise.Jetzt ist die Zeit, die Kunden daran zu erinnern, sich
ihren Weinfeller zu ergänzen. Mit Führung des „Mer-
buches“ und dem Zu- und Abschreiben des Flaschen-Vor-
rates, wird bei der Kundschaft dauernde Aufmerksamkeit auf
den Weinfeller angeregt. Jeder Weinhändler, welcher einen
Versuch dieser Art gemacht hat, kommt gerne wieder darauf
zurück.Großes Lager in Wein-Etiketten,
sowie Lieferung von Haus-Etiketten.

Verlag von

Rud. Bechtold & Comp.

Wiesbaden.



Gicht, Rheuma, Nervenkrankheit und Lähmungen

heilt der weltbekannte

Wohlmuth- Apparat!

Keine Liebleitung nötig!
Verlangen Sie Aufklärungs-
Schriften!Vermietung und Verkauf!
Rat und Auskunft

Ausschneiden!

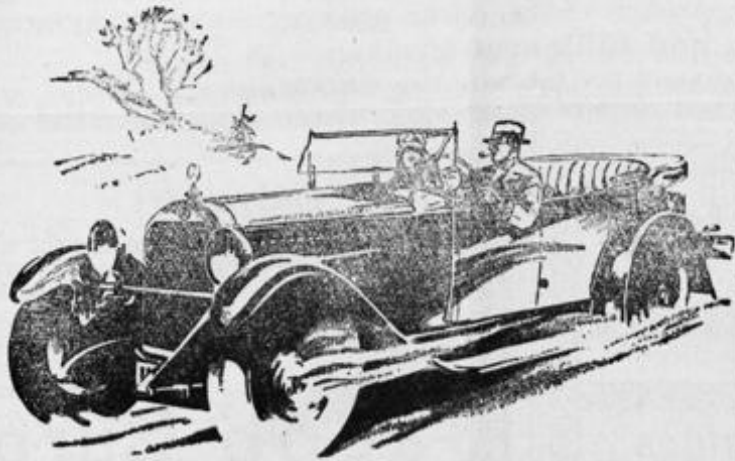
Fritz Unter Ecker
MAINZ, Gartenfeldplatz 26¹

Alte Apparate werden fachmännisch gefüllt!

Trinkt deutschen Wein!



Auf allen Strassen



sehen Sie seit Monaten in immer steigender Zahl die neuen Mercedes-Benz, Sechszylinder-Modelle von 8 und 12 PS. Ueberall im Strassenverkehr fallen Sie auf durch ihre rassige Linie, die vornehme Eleganz ihrer Karosserien kennzeichnet sie als das berühmte Fabrikat der ältesten Automobilwerke der Welt. Ihre fahrttechnischen Eigenschaften sind das Entzücken aller Automobilisten, für ihre Qualität bürgt die Marke

MERCEDES-BENZ

Wollen Sie ein Urteil über diese Wagen hören, so fragen Sie die Besitzer, wollen Sie einen Wagen fahren, dann kommen Sie zu uns!

Preise

8/38 PS.		12/55 PS.	
Offener Viersitzer	M. 7800.—	Offener Viersitzer	M. 11500.—
Innenlenker	M. 8600.—	Offener Sechssitzer	M. 11800.—
bis	M. 8900.—	4 Sitzer Innenlenker	M. 13500.—
3 Sitzer Cabriolet	M. 9500.—	6 Sitzer Pulm. Lim.	M. 13800.—
4 Sitzer Cabriolet	M. 9800.—	3 Sitzer Cabriolet	M. 14000.—
		4 Sitzer Cabriolet	M. 15000.—

Kurzfristig lieferbar!

Schäufele & Co.

Wiesbaden Mainzerstr. 88



Sonderangebot.
Hyazinthen Gläser m. Hyazinthenzwiebeln 35

Prachtfarben, 10 Gläser und 10 Hyazinthenzwiebeln Mk. 2.85
Maiblumenstauden 6 Pfg., Schneeglöckchenzwiebeln 6 Pfg., Iriszwiebeln 6 Pfg., Narzissenzwiebeln 6 Pfg., Tulpenzwiebeln 6 Pfg., 100 Stück jedesmal Mk. 5.85, alles in Prachtfarben. Hyazinthenzwiebeln 18 Pfg., 100 Stk. Mk. 15. Diese Blumenzwiebeln sind winterhart, können jetzt noch gepflanzt werden, auch in Töpfe und Schalen für's Zimmer. **Glasschale**, gefüllt mit frischem Waldmoos und dieses bepflanzt mit Maiblumenstauden 90 Pfg., 6 solcher mit Waldmoos u. Maiblumenstauden gefüllter Glasschalen Mk. 5.—. **Kakteensamen**, eine Portion 45 Pfg., 10 Portionen Mk. 3.—. **Edeldahlienknollen**, Prachtsorten m. Namen 35 Pfg., Gladiolenzwiebeln 6 Pfg., 100 Gladiolenzwiebeln, Prachtfarben 5.85 Mk., **Christrosenstauden** m. Knospen, in Töpfe zu pflanzen, Weihnachten blühend, 60 Pfg. **Balkon-Schmucktannen**, der Winterschmuck der Fenster und des Balkons: 40 frischgrüne Tannenbäumchen mit Wurzeln Mk. 1.75, 80 Tannenbäumchen Mk. 3. **Azaleen in Töpfen**, 10 Jahre im Zimmer blühende prachtvolle Sorten Mk. 1.25, 6 solcher Azaleen Mk. 6.—.

Blumengärtnereien Peterseim-Erfurt, behördliche Lieferanten. — Verlangen Sie Sonderangebot in Obstbäumen, Rosen, Gemüsesamen, Kartoffelsaatgut!

Gebrauchte Weinflaschen Sektflaschen liefert billigst. **Carl J. Kullick & Co.** Flaschengrosshandlung **WANDSBECK-Hamburg.**

Neue ringfreie Flaschen sowie gebrauchte **Wein- u. Sektflaschen** liefert sehr günstig, auch gegen Zahlungserleichterung **Josef Lubowsky, Hohlglas-Vertrieb, FRANKFURT a. M. 3.**

PIANOS, neu eignes Fabrikat, Cl. B. Eichenh. 130 m 1075 M. schwarz 130 m 1100 M. Eichenh. 137 m 1200 M. Nussb. 137 m 1250 M. Termin in 1 Jahr 5 Proz. cso. **Wilh. Müller** Kg. Span. Hof-Pianofabrik Gegr. 1843 Mainz Tel. 44.

Flaschenpapier

weiss, braun u. bunt liefert preiswert
Papier-Trefz Wiesbaden.

— Lüfzeldünger —

Im Weinbau u. im Gartenbau ist der



der beste Dünger u. Fruchtbefruchtiger.

Naheres durch den Hauptvertreter der Fabrik **Jakob Machemer - Mainz**, Diefher von Jeernburg-Strasse 7.

Gediegene und geschmackvolle

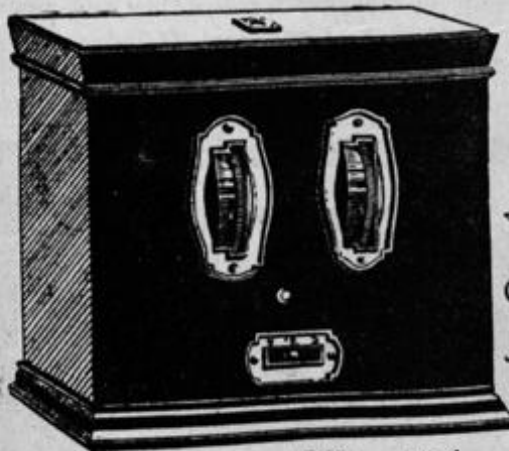
Möbel

wie **Schlafzimmer**, Eichen, Elfenbein mit 3tür. **Spiegelschränken**, **Speisezimmer**, **Küchen-Einrichtungen**, beste solide Schreinerarbeit. **Eichen-Stühle** mit echt Rindleder Mk. 16.—, polierte **Wohnzimmer-Stühle**, hell und dunkel Mk. 5.80, **Küchenstühle** Mk. 4.80.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Karl Reichert, Schreinerei, WIESBADEN, Telefon 8907, Frankenstr. 9.

Ja, so eine **Rundfunkanlage** macht Freude



Erstklassige Anlagen liefert

Ernst Schellenberg Musikhaus **WIESBADEN • GR. BURGSTR. 14**

Auf Wunsch auch Teilzahlung

Das Blatt der handarbeitenden Frau
Beyers Monatsblatt für
Handarbeit u. Wasche
Mit vielen Beilagen.
Es erscheint am 20. jedes Monats und kostet 75 Pf.,
frei ins Haus 5 Pf. mehr.
Ihr Buchhändler führt sie!
VERLAG OTTO BEYER, LEIPZIG

Eiserne

Flaschenlager und Schränke

D. R. G. M.

Referenzen erster Häuser
Prospekte, Kostenanschläge und Zeichnungen gratis
Bal. Waas, Seifenheim a. Rh.
Eisenkonstruktionen.

Most-Untersuchungen

(Berechnung der Zuckervorschrift.)

Weinschönungen

nach **Möslinger**.

(Berechnung und Lieferung der erforderlichen Menge des Schönungsmittels.)

Wein-Untersuchungen

(Begutachtungen und Beratungen) führt als Spezialität aus

Chemisches Untersuchungslaboratorium

Dr. Martin Reinbeck,

Tel. Nr. 200 Amt Destrich, Winkel i. Rheing.

NB. Zur Untersuchung für das Schönungsverfahren nach Möslinger von jedem Fass Probe (1/2 Fl.) einfinden und Alterjahr angeben!

Trinkt deutschen Wein!

Erste Mainzer Metallkapselabrik FRANZ ZAHN / Mainz



Ausser Syndikat! Wallaustrasse 59 Ausser Syndikat!
Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel
 Telefon Nr. 704 Grösstes Geschäft dieser Art! Telegr.-Adr.: Kapselabrik
Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapsel in den feinsten Ausführungen
Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 60jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.
 Lieferant für den Verband Rheinhessischer Weinhändler.

Gegründet 1862 als Vorschuss- u. Kreditverein
 Ueber 1400 Mitglieder.
 Unsere Sparkasse bietet **Jedermann** eine gute und sichere Anlage und gewährt hohe Verzinsung
 Eröffnung von steuerfreien Sparkonten
 Ausgabe von Heimsparkassen

Rheingauer Bank E. G. m. b. H.

Geisenheim
 Telefon Amt Rudesheim 72 Postscheckkonto Frankfurt Nr. 42
 Filialen in Rudesheim und Oestrich. Geschäftsstelle in Hallgarten.

Die Bank des Mittelstandes

Für Mitglieder:
 Ausführung aller Bankgeschäfte
 Diskontierung von guten Geschäftswechseln
 Zahlstelle von Wechseln
 Kredite gegen Sicherstellung
 An- und Verkauf von Devisen und Wertpapieren sowie Aufbewahrung u. Verwaltung dieser
 Regelmässige Ueberweisung aller Steuern pp.
 Ausgabe von Reisekreditbriefen

Achtung!

Grosse Ersparnisse können Sie für sich oder für Ihre Kundschaft machen, wenn Sie Ihre Versendungen und Bezüge nach oder von dem Nieder- und Mittelrhein oder Oberrhein durch meine Vermittlung gehen lassen.
 Tägliche Abfahrt der Eil-Güterdampfer.
 Billigste Frachtübernahmen durch die Firma

Jacob Burg,

Spedition - Schifffahrt - Agenturen - Transportversicherungen.
 Eltville u. Hattenheim.
 Fernsprecher Nr. 12 Amt Eltville.

Wassermotor-Flaschenspüler

verbessertes System!
 Leistung bis zu 1000 Flaschen stündlich.
 Geringster Wasserverbrauch.
 In doppelten Kugellagern laufend.

Franz Frenay, Mainz 108
 Kellereimaschinen-Fabrik. (6)

D. L. G.

34. Wanderausstellung zu Leipzig vom 5.-10. Juni 1928.
 Preisbewerb für Dauerwaren für In- und Ausland, insbesondere für den Schiffsbedarf und für die Kolonien.
Prüfungsbreite „Rund um Afrika“.
 Zugelassen werden Molkerei-, Fleisch-, Fisch-, Teig- und Backwaren, Gemüse, Pilze, Kartoffeln, Obst-Erzeugnisse, Obst-, Beeren- und Traubenweine, Eier und alle sonstigen Dauerwaren deutschen Ursprungs.
Anmeldeschluß 31. Dezember 1927.
 Bedingungen und Anmeldebüchlein kostenlos durch die
Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft,
 Berlin S. W. 11, Dossauerstr. 14.

Stichweine

kauft laufend
 Rheinbessische Weinessigfabrik
Richard Ost
 (vorm. Philipp Beyell)
 Niederolm.
 Import catalonischer Korke.

Spezialität: Champag.-u. Weinkorken

Papier - Servietten

für Hotels und Restaurationen, geschmackvolle neue Muster, liefert billigst die
 Druckerei der
 „Rheingauer Weinzeitung“
 Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

Moderne Spülanlagen liefert
Wilhelm Blöcher, Kellereimaschinenfabrik,
 Rüsselsheim a. M.

Neue Versandfässer

aus Eichenspaltholz offeriert
 von 20-40 Ltr. zu 28 Pfg. per Ltr.
 " 50-60 " " 26 " " "
 " 70-80 " " 23 " " "
 " 100-125 " " 19 " " "
 " 150-160 " " 18 " " "
 " 200-220 " " 17 " " "
 " 300-350 " " 15 " " "

Karl Gillardon, Lohr am Main.

KISTEN

aller Art, mit und ohne Verschluss liefert preiswert
 frei Lastwagen jeder Kellerei:
Gabriel A. Gerster, Mainz
 Abt.: Kistenfabrik. Fernspr. 4033-4034.
 Vertreter für Rhein u. Main:
Alb. Delin, Mainz-Gonsenheim.
 Fernspr. Amt Mainz 1100.

Speisezimmer,

Eichen, innen Mahagoni, rund gebaut, solide Arbeit.
Karl Reichert, Schreinerei,
 Wiesbaden, Frankenstr. 9,
 Telefon 8907.

Im Lederwaren-Spezialgeschäft

W. Krück (früher M. Hassler)

Wiesbaden Langgasse 54

finden Sie praktische Weihnachtsgeschenke in bekannt guter Qualität und großer Auswahl.

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Eltville i. Rhg.
Wirtschaftspolit.: Dr. J. W. Bieroth — Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die Gsp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Nachnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 51.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 18. Dezember 1927.

25. Jahrgang.

Drittes Blatt

Stellungnahme der Turn- u. Sportvereine gegen das Schankverbot.

Eine Eingabe des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen und der Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege an den Volkswirtschaftlichen Ausschuss des deutschen Reichstages gerichtet, legt in klarer, deutlicher Weise die Gründe dar, die die genannten beiden Spitzenorganisationen, welchen die gesamten deutschen Turn- und Sportverbände angehören, veranlassen gegen die beabsichtigte Ergänzung des Schankstättengesetzes Einspruch zu erheben. Angesichts der Bedeutung dieser Frage bringen wir die betr. Eingabe nachstehend im Wortlaut:

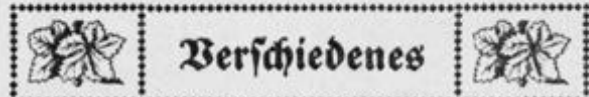
1. Zu einem Verbot der Schankverläufe auf Turn-, Spiel- und Sportplätzen aller Art besteht deswegen kein Anlaß, weil gerade hier am allerwenigsten Uebertreibungen und Mißstände zu erwarten und tatsächlich auch bisher noch niemals irgendwo in der Öffentlichkeit Klagen über Alkoholmißbrauch auf Turn-, Spiel- und Sportplätzen entstanden sind. Die Pflege von Turnen, Spiel und Sport ist im Gegenteil ein sicherer Regulator und schränkt in dem Maße, in dem man Leibesübungen ernst betreibt, den Alkoholverbrauch ein. Es ist ja bekannt, daß auf einen Wettkampf trainierende Sportsleute keinen Alkohol zu sich nehmen.

2. Die Turn-, Spiel- und Sportstätten werden von allen Altersklassen gemeinschaftlich besucht. Der erwachsene deutsche Bürger wünscht aber da, wo er in seinen Mußestunden zu fröhlicher Pflege der Leibesübungen sich vereint, auch geselliges Leben zu sehen und dabei das Recht zu haben, nach seiner Wahl Getränke mit oder ohne Alkohol zu sich zu nehmen. Für die in einer solchen Uebungsstätte sich aufhaltende Jugend kann daraus, daß die Erwachsenen in mäßiger und angemessener Weise Alkohol genießen, kein Nachteil hergeleitet werden.

3. Ein besonderer Alkoholschutz für die Jugend über die vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen hinaus ist deswegen entbehrlich, weil sich erstens bisher auf Turn-, Spiel- und Sportplätzen in dieser Richtung keinerlei Mißstände gezeigt haben und zweitens die Turn-, Spiel- und Sportvereine von sich aus schon die nötigen Vorkehrungen treffen. Sollten sich irgendwo Mißstände ergeben, so ist die Selbstverwaltung der deutschen Turn- und Sportverbände bewährt genug, um die nötigen Sicherheiten zu schaffen.

4. Das Verbot des Alkoholausschanks auf Turn-, Spiel- und Sportplätzen würde das gesellschaftliche Leben beeinträchtigen und damit den gesellschaftlichen und familiären Zusammenhang im Turn- und Sportvereinsleben. Die aus der Bewirtschaftung von Turn- und Sportstätten den Vereinen zufließenden Einnahmen würden verringert und damit auch die wirtschaftliche Kraft der gemeinnützigen Bewegung ohne Not geschwächt werden.

5. Den größten Schaden würde ein solches Verbot jedoch dadurch anrichten, daß es zur Umgehung reizt. Es ist praktisch ausgeschlossen, die im Vereinsleben eng verbundenen Mitglieder von Turn- und Sportvereinen aller Art vom Alkoholverkehr im Vereinsheim abzuhalten.



Verschiedenes

× **Bingerbrück, 15. Dez.** (Zusammenschluß der Winzer von Trechtingshausen). Die Winzer der Nachbargemeinde Trechtingshausen haben ihren Weinbergsbesitz zum größten Teil auf der gegenüberliegenden — rechten — Rheinseite, im „Bodental“, der bekannten Weinbergsloge der Lorch Weinbaugemarkung. Es ist leider eine bekannte Tatsache, daß die Reblaus im Bodental seit Jahren stark ihr Vernichtungswerk treibt, sodaß jetzt ansehnliche Flächen Reblandes brach liegen. Zur Durchführung des Wiederaufbaues des verseuchten Weinbergsgebietes wie auch zur Durchführung weiterer Maßnahmen, die den Weinbau wirtschaftlich erträglicher gestalten, haben sich die Trechtingshäuser Winzer in einer am letzten Sonntag stattgefundenen Versammlung in einer Genossenschaft zusammengeschlossen. Weinbauinspektor Carstensen-Bacharach führte den zahlreichen erschienenen Winzern in fest umrissenen Ausführungen die Notwendigkeit der Umstellung des deutschen Weinbaues auf wirtschaftlich tragfähigerer Grundlage vor Augen, gab Aufklärungen und Anregungen über Schaffung von Weinbergs-Neuanlagen, Reblausselektion (Reblauslese) usw. Die Versammlung betraute einen vorläufigen Ausschuss unter Leitung des Hauptlehrers a. D. Michel mit der Leitung der Vorarbeiten. Im übrigen wurden noch verschiedene Wünsche geäußert und in folgender Entschliessung mit verankert: „Die Winzer aus Trechtingshausen beschließen in Anbetracht der ständig zunehmenden Reblauschäden in den Trechtingshausen gegenüberliegenden Weinbergen der Gemarkung Lorch einstimmig die betr. Distrikte nach den neuzeitlichen Erfahrungen und nach wirtschaftlichen Grundsätzen neu zu bestocken. Der gemeinsame Bezug der Pfropfreben und die Neubestockung soll durch Zusammenschluß der Winzer erfolgen. Gleichzeitig soll mit diesen Neuanlagen der Ausbau zweier Weinbergswegen und zwar: 1. ein Weg vom Bodental rheinabwärts und 2. ein Weg vom Bodental rheinaufwärts gefordert und da die betr. Weinberge seit Bestehen den Winzern von Trechtingshausen gehören, soll mit dem Wegebauprojekt die Schaffung einer Fähr-Schleife verbunden werden. Die Winzer von Trechtingshausen sind auf die gesonderte Ausführung dieses Projektes angewiesen, weil nur durch eine gründliche Umstellung die Wirtschaftlichkeit der betreffenden reblausverseuchten Weinberge wiederhergestellt und gefördert werden kann. Die Winzer bitten die Behörden der Rheinprovinz wie auch die der Provinz Hessen-Nassau um Berücksichtigung dieser Vorschläge. Dadurch, daß

die Winzer auf dem linken Rheinufer wohnen und auf dem rechten Ufer Weinberge besitzen, besteht die Gefahr, daß bei den Hilfsmaßnahmen durch Begehauten dieses Weinbergsgebiet keine Berücksichtigung findet, es dürfte daher die beiderseitige behördliche Hilfe umso notwendiger erscheinen. Wir bitten den Herrn Bürgermeister diese Entschliessung an die zuständigen Stellen weiter zu leiten und für die Ausarbeitung des Projektes durch die in Frage kommenden Kulturamtsbehörden besorgt zu sein, ferner mit der Stadt Lorch über diese Angelegenheit zu verhandeln.“

* **Alte Bauernregeln für den kommenden Winter.** Die Landleute, die über die Natur, über das Wetter usw., viel mehr Beobachtungen anstellen als die Stadtbewohner, haben auch mancherlei Anzeichen darüber entdeckt, wie im Herbst schon zu erkennen ist, ob wir einen gelinden, schneereichen, harten oder langen Winter zu erwarten haben. So sagen die Landleute, daß ein gelinder Winter zu erwarten ist, wenn die Vögel im Herbst nur wenig Fett angelegt haben und wenn im Herbst häufig Stürme kommen. Ein gelinder Winter soll auch zu erwarten sein, wenn es wenig Eichen, Kastanien, Schlehen und Hagebutten gibt, ebenso, wenn im Spätherbst noch viele Schnecken, Regenwürmer und Ameisen herumkriechen, und wenn die Leber des Hechtes eine breite Spitze hat. Viel Schnee ist nach ländlichen Anschauungen zu erwarten, wenn sich Herbstnebel sehr frühzeitig und sehr oft einstellen, wenn der Marienfaden länger als sonst fliegt, wenn der Brustknochen einer im Spätherbst gebratenen Gans weiß ist, und wenn der Fuchs im Herbst viel bellt. Noch mehr Anzeichen wollen die Landleute über das Herannahen eines langen und kalten Winters herausgefunden haben. Ein solcher Winter ist zunächst zu erwarten, wenn sich die Tiere draußen im Freien einen dicken Pelz zugelegt haben, wenn im Sommer die Ameisenhaufen sehr hoch waren, und wenn die Wildgans früher als in anderen Jahren nach dem Süden zieht. Anzeichen eines harten Winters sollen weiter sein: das frühzeitige Verkrüchen der Regenwürmer und Schnecken, das starke Ansetzen von Fett bei den Vögeln, das Abwandern der im Winter bei uns bleibenden Vögel vom Walde in die Nähe der menschlichen Wohnungen. Auch wenn der Brustknochen einer im Herbst geschlachteten Gans braun aussieht, soll der Winter hart werden und ebenso, wenn es viele Schlehen, Hagebutten, Eichen und Pflaumen gibt. Auch aus dem Aussehen der Galläpfel will man auf den kommenden Winter schließen. Bleiben die Galläpfel lange voll, so soll ein milder Winter bevorstehen, schrumpfen sie dagegen schon am Ausgang des September oder zu Beginn des Oktober zusammen, so steht ein strenger Winter in Aussicht und ein solcher Winter soll weiter zu erwarten sein, wenn die Schafe im Spätherbst nur sehr ungern in den Stall gehen.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. a. Rh.



Zigarren-Spezial-Geschäft Bruno Ulmrich



Für Weihnachten empfehle ich besonders preiswerte hübsche Geschenkpäckungen.

Wiesbaden / Langgasse 54

Neben Restaurant „Mutter Engel“.

Meine Spielwaren-Ausstellung

bietet in diesem Jahre eine kolossale Auswahl

Spielwarenhaus Karl Komes, Mainz

Markt 16 am Dom

Fernruf 2174

Durch gemeinsamen Einkauf mit 200 der größten Spezialgeschäfte bin ich in der Lage, jeder Konkurrenz betreffs Preise, bei nur bester Qualität, die Spitze zu bieten.

Nun wird's ernst, mit Riesenschritten
Kommt das Weihnachtsfest heran;
Und die Frage, viel umstritten
Was schaff' ich an Geschenken an,
Gut und praktisch möcht man schenken
Und es soll nicht teuer sein.
Dum muß an das Heim man denken,
Kauft vielleicht Gardinen ein;
Oder gibt 'nen Store, schenkt Decken,
Für's Chaiselongue, den Tisch, das Bett.
Wolle, Tüll zu vielen Zwecken,
Wollentores wären auch recht nett.
Ach es sind so viele Sachen,
Die man gut gebrauchen kann,
Für wenig Geld läßt es sich machen,
Schafft man sie bei Herwegh an.
Ganz besonders zu betonen:
In die Schulgasse zu geh'n,
Denn auch Fensterdekorationen
Sind dort billig zu erleben.
Kauft man jetzt schon, ist's das Beste,
Denn es läßt sich einfach machen,
Weil man bis zum Weihnachtsfeste
Legt zurück gekaufte Sachen.
Ohne sich zu übereilen,
Ist die Zahlungsweise bequem,
Und die Freud' wird lange weilen,
Denn der Kauf bleibt angenehm.
Nur darf dies man nicht vergessen:
Name, Straße, Nummer 8,
Daß die Auswahl unermessen,
Die Bedienung Freude macht.
Nun noch, meine werten Kunden,
Daß man nicht zur Eile treibt,
Weil auch in den Mittagsstunden
Das Geschäft geöffnet bleibt.
Dum — beim Einkauf der Geschenke
An die Wohnung sei gedacht,
Und als Einkaufsquelle denke:

Gardinen: Herwegh

Wiesbaden

Schulgasse 8.

Jean Welferling

Tel. 76 Rüdeshheim a. Rh. Tel. 76
Flaschenlager der
Oldenburgischen Glashütte A. G.
Oldenburg i. O.
Kellereiartikel * Import Katalon. Korken.

Passende Weihnachtsgeschenke in

Pelz-Waren

Mäntel · Facken
Füchse · Kragen
Besätze

Reichhaltiges Lager
Eigene Fabrikation.
Reparatur u. Maßanfertigung
schnell u. preiswert.

Rob. Winkelbach

Häfnergasse 1 Kürschnen. Teleph. 2981

Wiesbaden.

Fässer

in allen Größen, neue und
gebrauchte, gut und billig
wie bekannt, bei

H. Grünfeld,
Wiesbaden, Bülowstr. 9.
Käufer u. Wiederverkäufer
ermäßigte Preise.

Bienen-Honig

liefern ich Ihnen, welcher auf
Reinheit und Güte von der
Landwirtschaftlichen Unter-
suchungsstation Bremen Dr.
Weiß und Dr. Laband, be-
eidigte Handelschemiker, und
den für Honiguntersuchungen
bekanntesten beidseitigen Handels-
Chemiker Dr. N. Jöcker, Bre-
men, untersucht ist. Den 10-
Pfd.-Eimer zu M. 10.70, 5-
Pfd.-Eimer M. 6.20. Nach-
30 J mehr.

Pundsch, Lehrer

Gude 357 i. Oldb.

In einem Monat 1598 neue Kunden

50 eiserne Schiebfarren

ca. 80 Liter zu Rm. 18.— abzugeben.

C. von Saint-George
Hafenburg 3.

Der Treffpunkt aller Rheingauer

„Pfälzer Hof“

WIESBADEN Grabenstr. 5

Gut bürgerliches Restaurant!

Bekannt gute Küche.

Reiche Auswahl à la Carte.

Bestgepflegte Rheingauer Weine

in Flaschen und im Ausschank.

Ausschank der Felsenkeller-Brauerei.

Jnh.: JOS. BREKER.

Möbel

Prima Qualität
Billige Preise
Sachm. Bedienung

Speisezimmer
Einzel. Büffets
Schlafzimmer
Küchen-Einr.

Flurgarderob.

Chaiselongues

Standuhren

Schreibtische

Ausziehtische

Stühle all. Art

Kleinformel

Zahlungs-
erleichterung!

im Eig. Schreinerei

Möbelhaus Carl Klapper

Wiesbaden, Am Römerort 7, Telefon 4526
Gegenüber dem Tagblatt.



Billiger

Weihnachts- Verkauf

bei

Gebr. Baum Wiesbaden

Webergasse 6, Ecke kl. Burgstr.

Hervorragende Auswahl
Knaben-Bekleidung
Mädchen-Bekleidung
Damen-Strümpfe
Herren-Socken
Kinder-Strümpfe
Trikot-Unterkleidung

Wäsche

Bleyle's Sweater-Anzüge
Westen zu
Original-Listen-Preisen

FREUDE

in jedes Heim

bringt ein guter

Musik-Apparat

Sie finden bei uns solche von 40 Mk. an
in grösster Auswahl. Teilzahlung!

Pianohaus Gebr. Schulz

Mainz, Grosse Bleiche 27, 1/10



Fahrer
Fahrradreifen
Zubehör

Sprechmaschinen, Uhren,
Musikinstrumente aller Art, kau-
fen Sie zu billigsten Preisen
bei „Hannibal“-Gesellschaft
Königstr. 11, — Halle a. S.
Teilzahlung erlaubt.

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der
„Rheingauer Weinzeitung.“

Sie dürfen Ihre Pelze nur beim Kürschner kaufen, darum gehen Sie in die

Spezial-Pelzwaren-Etage

/ Stavenhagen /

Wiesbaden, Marktstr. 22 1.

Große Auswahl in Mänteln u. Jacken / Neueste Modelle
Anfertigung nach Maß / Befäße aller Art / Eigene Kürschnerei
Billige Preise Gute Ware
Den ganzen Tag geöffnet

Neugummierung

VORHER

NACHHER



von Autoreifen

Sämtliche Reparaturen
an Hochdruck-Ballon- und Riesen-Reifen.

W. Pfeiffer

Wiesbaden Nerostraße 16

Augen auf!

Sie brauchen nicht mehr nach

Mainz zu fahren!
Warum???

Weil Sie bei mir in Wiesbaden billiger u. besser kaufen u. sparen Zeit u. Geld.
Es ist von manchen Leuten eine irrige Ansicht, dass Wiesbaden teurer ist.
Ich bringe:

Ulster, Paletots, Winter-Joppen
zu staunend billig en. ene

Anzüge, elegant gearbeitet
95.— 85.— 75.— 65.— 55.— 45.— 35.— 25.— **18.—**
Burschen- und Knaben-Größen entsprechend billiger.

Hosen 20.— 16.— 12.— 8.— 6.— **3.50**

Loden- u. Gummimäntel aussergewöhnlich billig

Sämtliche Berufskleider weit unter Preis!
Kein Laden, kein Personal, unaufregliche Bedienung.
Sonntag, den 30. Oktober (Verkehrs-Sonntag)
den ganzen Tag geöffnet!

Becher, Wiesbaden

Michelsberg 7, 1. Etage — Im Hause der „Span. Weinstube.“
Durchgehend den ganzen Tag geöffnet.

*** Achtung!**

Halb geschenkt

kaufen Sie im Etagegeschäft Wiesbaden
(im Hause der Hotelbedarfs A.-G.) Adolfstr. 8 L.

Stauend billig!

Die schönsten Pullover-Strickwesten und D.-Jacken
in den Preislagen: Mk. 12.75, 10.75, 8.75 und 5.75
Zirka 200 Stoff- und Seidenkleider
in allen Qualitäten: Mk. 35.—, 25.—, 18.75, 12.75 u. 8.75
Damen- u. Herren-Regenmäntel enorm billig 22.—
18.—, 15.75, Pulloverkleider 8.75 an.

Emil Watzke

Spezialgeschäft für Konfektion und Strickwaren

Kein Laden

Stichweine

jedes Quantum kauft

Siegfried Hirschberger
Bingen, Rhein
Fernspr. 230.

Möbel Fabr. Lager
Fritz Hedderich
Mainz
Pflanzstr. 4

Fernruf 2052

Spezialhaus für Wohnungseinrichtungen

Einzel- und Polster-Möbel unter Garantie und billigster Berechnung.

**Kindergarten,
Puppenwagen,
Holländer
Kinderstühle,
Kindertischchen!**

Größte Auswahl! Billigste Preise!
Teilzahlung gestattet.

Weyershäuser, Wiesbaden,
Rauenthalerstr. 14, 1. Straße links hinter der Ringstraße.

Kachelofenbau - Geschäft

Kachelherde
Eis. Oefen u. Herde
Gaskocher, Boden-
u. Wandplatten

Reparaturen aller Art

C. EHNES
Wiesbaden
Bismarkring 9. Tel. 6075

Hugo Brogsitter,
Weinvermittlung
WIESBADEN

Schirm-Krone
Kirchgasse 49 u. 17

Wiesbaden.
Neuanfertigung, Ueberziehen und
alle Reparaturen preiswert.

Die gute Uhr
kauft man bei
Friedrich Seelbach
Wiesbaden

jetzt Kl. Burgstrasse 5.

Mein seit 30 Jahren bestehendes
Geschäft bürgt Ihnen für
gute Qualitäten und Garantie

Modernes Lager in
Taschen- und Armbanduhren.
Niederl. d. „Omega“ d. Uhr i. Leben M. 37.
Gold, Silberwaren und Juwelen
Spezialität: Fugenlose Trauringe.

STRICKWAREN
das praktische
WEIHNACHTSGESCHENK
kaufen Sie aus erster Hand
Wollwarenfabrik

K. Diefenbach, Wiesbaden
Mauergasse 12. (Laden)
Spezialität Herrenwesten.

STEMPEL

für jeden Zweck

Stempelfabrik
Wickhaus-Biebrich/Rh.

Festgeschenke von bleibendem Wert!

Eigene Steppdecken-Fabrik. Mehrere tausend Decken Jahresproduktion für eigene und andere Spezialgeschäfte. Eigene Anfertigung aller Bettwaren und Matratzen. Denkbar niedrigstgestellte Preise bei guten Qualitäten.



Steppdecken 39.-, 30.-, 25.-, 22.50, 18.50 **14⁵⁰**
 Daunendecken 90.-, 82.-, 78.-, 75.-, 69.- **57⁰⁰**
 Wolldecken bezw. Wolle gemischt 48.-, 42.-, 37.50, 25.- bis **11⁵⁰**
 Kamelhaardecken 54.-, 48.-, 45.-, 39.50, 23.- **28⁵⁰**

Matratzen, Seegras 39.50, 32.-, 29.- bis **21⁵⁰**
 Matratzen, Wolle 50.-, 45.-, 38.-, 32.- **27⁵⁰**
 Matratzen, Kapok 110.-, 100.-, 90.-, 85.- **75⁰⁰**
 Matratzen, Haarfüllung 165.-, 145.- **125⁰⁰**

Metall-, Messing- u. Kinderbetten in Riesenauswahl

Freie Lieferung auch nach auswärts

Bettfedern, Daunens, Deckbetten, Kissen in bekannter Preiswürdigkeit

Betten SPEZIAL HAUS **Buchdahl**

STEPPEDECKENFABRIK WIESBADEN LANGGASSE 25 ERSTES UND GRÖSSTES SPEZIALHAUS AM PLATZ.



Unser grosser Weihnachts-Verkauf

in den bekannt guten Qualitäts-Schuhwaren hat begonnen.

Unerreicht in Auswahl und Preiswürdigkeit sind unsere

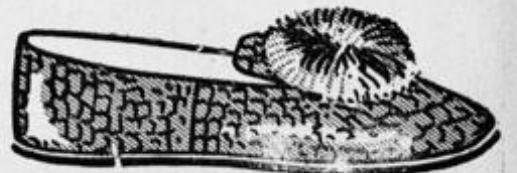
Qualitäts-Schuhwaren

die wir vom einfachsten Arbeitsschuh bis zum elegantesten Luxusshuh für Herren, Damen und Kinder führen.

Wir bringen stets **das Richtige**, was die Kundschaft sucht, und zwar **so billig**, dass jeder bei uns kaufen kann.

In **warmen Winter-Pantoffeln**

in Kamelhaar, Filz und Leder grösste Auswahl, billigste Preise!



Schuhhaus J. Sandel Sandel & Co. Wiesbaden

Kirchgasse 60 (Ecke Mauritiusstr.) 22 Marktstrasse 22

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster! — Spezial-Abteilung für Sport- Tourist. u. Arbeitsschuhe.

Trauringe in allen Preislagen und Facens am Lager
Standuhren in reicher Auswahl mit herrlichen Gongschlägen
Armbanduhren moderne Formen
Wand- u. Taschenuhren
Goldwaren in grösster Auswahl
A. van de Bergh,
 Inh.: Fritz Langnickel
 Mainz, Schusterstrasse 26/28

Tapeten
 Linoleum / Wachstuche
 Cocoöwaren
Zimmermann
 Wiesbaden Wellritzhstr. 4
 (Nähe Schwalbacherstrasse.)

Geschäfts-Empfehlung
Schuhverkauf G. STRAUSS
 Wiesbaden, Moritzstrasse 40
Qualitätsschuhe
 jeglicher Art zu erstaunlich billigen Preisen:
 Moderne R.-Chevro Herrenstiefel Mk. 7.90 an
 R.-Chevro Damenhalschuhe von Mk. 4.90 an
 Schuhpflegemittel, Leder, Einlegsohlen,
 Hausschuhe, Gamaschen, Schuhbedarfs-Artikel.

Eingetr. Handelsmarke
 KORK-INDUSTRIE
WALDEMAR RITZ JR.
 BAD KREUZNACH
 FERNSPRECHER No. 1066.

Gas-Kochherde, Gas-, Bade- und Heiz-Oefen, Bade- und Klosett-Anlagen, Koch-, Heiz- und Bügel-Geräte für Elektrizität, Beleuchtungskörper, kompl. Radioanlagen und Antennenbau sowie alle Ersatz- und Einzelteile.

Karl Wilh. Schaefer
 Mainz, Schöffersstr. 4-6
 Telefon 2061 (Domläden).

Trinkt deutschen Wein

Eine Rekord-Leistung!

Möbel

Küchen
 natur lasiert m. Linoleum komplett von 165.- an

Schlafzimmer
 echt Eiche, m. 3tür. Schrank m. Spiegel m. echt weiss. Marmor von 485.- an

Speisezimmer
 echt Eiche, kompl. m. Auszugstisch und echten Lederstühlen von 585.- an

Herrenzimmer
 in allen Holz- und Stilarten, ferner Einzeilmöbel, Divans usw., zu billigsten Preisen.

Chaiselongues
 in guter Ausführung von 45.- an

Sie kaufen nur dann **billig**, wenn Sie gut kaufen; bei uns kaufen Sie **billig und gut!**

Möbel-Fabrik Rendel & Kaes

Verkaufsstelle: Wiesbaden, Wellritzstrasse 6
 Der Name verbürgt seit Jahrzehnten Qualität und Preiswürdigkeit!

Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Schriftleiter für: Dr. J. W. Bieroth
Wirtschaftspolitik: Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber: Ditto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Nachnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 51.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 18. Dezember 1927.

25. Jahrgang.

Viertes Blatt

Der Ratskeller zu Bremen.

Von Alfred Manns.

Unter den ehrwürdigen Rundbogen des Bremer Ratskellers gedeihen die Phantastien; der deutsche Dichter Wilhelm Hauff ist nicht der einzige, von dem sie Besitz ergriffen. Man kann sich gewissermaßen die Art der Wachträume, die man zu haben wünscht, selbst aussuchen.

Wir treten ein und gelangen sofort in den „großen Keller“ mit seinen schlichten weißen Wänden und den ungedeckten Tischen. Hier ist es am ursprünglichsten. Wie es jetzt aussieht, so sah es bereits vor 525 Jahren aus, denn so alt sind sämtliche Gasträume des Kellers. Wer in stiller Stunde ein Pröckchen, eine verschaltete Nische unter den Kolonnaden der Südfront, erwischt, oder einen anderen beschaulichen Winkel, der mag nach einer Flasche Bier die Augen schließen, das heißt, wenn er dem Kellner vorher Bescheid gesagt hat, daß er nicht schlafen will.

Als dann werden sie erscheinen, die Ritter in litrenden Panzerhemden, sie werden sich von ihren Kaufhändeln erzählen, und wenn es geht, ein Gespräch der Kaufherren erlauschen, wann ein größerer Warenzug nach Holland abgeht oder einerlei wohin. Das waren dann die Grafen von Delmenhorst, Hoya und die adligen Ritter der Umgegend. Sie liebten den Bremer Wein und auch die Bremer Waren; diese Liebe bekam ihnen nicht immer gut.

Der Träumer wird noch mehr sehen: die Kaufherren in der reichen Tracht der Renaissance, wie sie sich über Mehl, Wein, Brabanter Tuch, über Piraten und Wegelagerer unterhielten. Er läßt sie in seinem Geiste Platz nehmen dort, wo sie zu ihren Lebzeiten wirklich saßen, die Ratsherren und Bürgerleute in Allong-perücken, die verwegenen Schweden im Lederkoller. Sie kamen und gingen; es erschienen die zierlichen Popsträger des Rokoko, die Männer mit dem Wuschelkopf und den zahlreichen Rodtragen des Biedermeier. Andere Zeiten — andere Moden. Dann folgte der Vatermörder und nun — der Träumer fühlt den skeptischen Blick des Kellners — öffnet er die Augen. An seinem Tische sitzen Leute im Anzug von 1927.

Er sieht sich, noch vom Traume umfangen, die Gesichter der Nachbarn an, und er spricht zu sich: Dieser Mann mit dem martialischen Schnauzbart müßte eigentlich ein Kettenhemd tragen; jenem ernstern, breiten Glattrafferten würde eine langlockige Perücke sehr wohl anstehen, und dort der junge Herr gibt die passende Gestalt für einen Stutzer mit Puderzopf, Stöckelschuhen und seinem Degen.

Auf die Gesichter kommt es an, denkt der Träumer; die Gesichter haben die Tischnachbarn selbst, die Kleider zieht er ihnen an. Freilich, auf ihre Gespräche darf er nicht hören. Kaffee, Politik, Zigarren; da hört man nicht hin. Aber ein anderes Gespräch, das klingt ihm schon besser; Der Wein im Keller, der deutsche Wein; denn

anderen gibt es nicht im Ratskeller zu Bremen. Ja, dieses Gespräch ist konservativ, das hat sich erhalten in derselben Art mit allen Schattierungen unverändert durch 500 Jahre.

Und Peter, der Kater, ist auch noch da; er war, wie man sagt, immer da, wenn auch jetzt als Ur-, ur-, urenkel von Peter dem Ersten. Der Wirt nun gar ist überhaupt derselbe geblieben durch die Zeiten, er hieß und heißt der Rat der Stadt Bremen oder der Bremische Senat.

Der träumende Genießer nimmt sein Fläschchen und wandert, oder er trinkt aus und begibt sich in den „Echosaal“, wo Slevogts Meisterhand an den Wänden Hauffs Phantastien hat neu erstehen lassen. Hier kann man klassisch phantastieren, denn nebenan in der Kammer schläft Röschen, die holde Jungfrau aus dem Jahre 1653; die Apostel und der Bacchus sind auch nicht weit.

Zweifellos kann man sich die Weingeister herzaubern, nur mit dem Roland will es nicht recht gelingen, der Gewaltsterl paßt für unseren modernen Geschmack nicht eben gut herein in seiner ungeschlachten Größe. Mit seinen geistigen Augen hat sich der besinnliche Gast nicht satt träumen können; er begibt sich in den „Bacchusaal“ oder das „Senatorenzimmer“, dorthin, wo man früher für die Herren vom Rat austrug. Die Augen darf man hier nicht schließen; denn was der Besucher sich hier versehen läßt, das kann sich sehen lassen und schmecken tut es auch. Aber man ist nun in Stimmung und unschwer kann man sich die Ratsherren mitsamt dem regierenden Bürgermeister an jenem Tisch vorstellen. Vielleicht sitzt auch jetzt gerade einer dort, wenn auch das Zimmer nicht mehr heiligstes Reservat ist; nur eine schwarze Robe, Kette und Halskrause trägt er nicht mehr.

Wenn der Gast ein trinkfester Mann ist oder sich seinen Trinkt-, Schlacht- bezw. Expeditionsplan vorher sorgfältig zurechtgelegt hat, so mag er sich auch noch in den neu hergerichteten „Bacchuskeller“ begeben, der, dem Echosaale gegenüber, sich an die Westseite des großen Kellers schließt.

Lieber aber tue es der Gast nicht, sondern komme morgen wieder, möglichst in froher Gesellschaft, denn die Geister, die Dannemann hier an die Wände gezaubert hat, möchten doch vielleicht in den Nachtschlaf hinüberhüpfen und es ist wahrhaftig keinem ehrlichen Christenmenschen zu wünschen, daß auf seiner stöhnenden Brust ein Satir und eine fette Bacchantin in Gemeinschaft mit einem weintollen Brontosaurus herum-springen. Das dürfte lästig sein. Bei alledem denkt man kaum an die konkreten Schätze, die der Keller noch birgt: an die Weine. Ja, die liegen weit ab vom Schuß und begehrt man die Lager zu sehen, so schüttelt der Dekonom den Kopf — „Noli me tangere“.

Hier zum Schluß, eine „Blumen“-lese der edelsten und ältesten Weine des Bremer Ratskellers. Es sind vorhanden in größten, großen und kleinen Fässern oder auch auf Flaschen folgende Gewächse, Lagen und Jahrgänge:

1653er Radesheimer
1726er Hochheimer
1865er Gräfenberger Kabinettwein
1868er Steinberger Kabinettwein
1874er Radesheimer Hinterhaus Auslese
1893er Gattenheimer Kuhbrunnen Goldbeeren Auslese
1904er Forster Freundstück Riesling Auslese
1911er Riersteiner Flächenhahl Riesling Auslese
1911er Schloß Johannisberger Kabinett Edelbeeren Auslese.
1920er Deidesheimer Hohenmorgen Riesling Beeren Auslese.

1920er Würzburger Stein ff. Trockenbeeren Auslese.
Wer sich mit dem gedruckten Verzeichnis nicht begnügen will, fahre hin nach Bremen und rede ein ernstes Wort mit dem Herrn Ratskellermeister.

Nachrichtendienst der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung.



Verschiedenes



* **Verjährung.** Am 31. Dezember verjähren:

1. Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker usw. aus dem Jahre 1923, sofern die Leistung für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt ist; 2. Ansprüche der Gewerbetreibenden aus dem Jahre 1925, sofern die Lieferungen und Leistungen nicht für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt sind (gewöhnlicher Fall); 3. Ansprüche der Gastwirte und derjenigen, welche Speisen und Getränke gewerbsmäßig verabreichen, für Gewährung von Wohnung und Beköstigung im Jahre 1925. Die Verjährung wird unterbrochen, wenn der Berechtigte Klage erhebt oder Zahlungsbefehl zustellen läßt oder der Verpflichtete dem Berechtigten gegenüber den Anspruch durch Abschlagzahlung, Zinszahlung, Sicherheitsleistung oder in anderer Weise anerkennt. Es ist daher dringend zu empfehlen, daß jedermann seine Außenstände hinsichtlich der Verjährung durchsieht und bei den Posten aus dem Jahre 1925 oder bei Lieferungen an Gewerbetreibende für deren Betrieb aus dem Jahre 1923 eine Unterbrechung der Verjährung dadurch herbeiführt, daß entweder ein schriftliches Anerkenntnis des Schuldners in irgend einer Form herbeigeführt oder Zahlungsbefehl erlassen wird. Es empfiehlt sich, nicht bis zur letzten Dezemberwoche hiermit zu warten. Einfache Mahnung, wie die landläufige Meinung annimmt, unterbricht die Verjährung nicht.

* **Die Abstinenzler in Oesterreich.** Auch in Oesterreich wirken die Abstinenzler eifrig für ihre Ziele, wenn sie vorerst auch noch nicht so radikal wie in Amerika dafür eintreten. Ihre Absichten gehen hin auf die Durchführung eines Volksbegehrens, daß der Ausschank alkoholischer Getränke von Samstag Mittag bis Montag einzustellen wäre. Den Gemeinden müsse hierüber das Bestimmungsrecht gestattet werden. Daß dadurch der Verbrauch von alkoholischen Getränken an diesen Tagen aus den Gaststätten wohl meist in Privatgärten und Familien-Wohnungen verlegt werden würde, liegt nach den Erfahrungen in Amerika und anderen Ländern nahe.

Schriftleitung: Ditto Etienne, Destr. a. Rh.

Es gilt auch für Sie

bei Bedarf von Herren-Kleidung ein **leistungsfähiges Haus** aufzusuchen. Leistungsfähig sein heisst, Ihnen bei **auffallend niedrigen Preisen** Stücke, einerlei ob Anzug, Mantel, Paletot, Joppe oder Hose, zu bringen, die eine gute und bewährte Stoffqualität, eine gute Verarbeitung, mit vorzüglichem Sitz und eleganter Passform **vereinigen**. **Viele hundert Stücke** ermöglichen es Ihnen, den tadellosen Sitz und die Kleidsamkeit sofort zu erkennen und jede spätere Enttäuschung vollständig auszuschalten.

Meine Auswahl ist riesengross

Hauptpreislagen:

Anzüge . . . 75.- 68.- 53.- 44.- 35.-	Ulster u. Paletots 78.- 65.- 56.- 45.-	36.-
Das Allerfeinste	Modellarbeit 135.- 120.- 105.- 96.-	85.-
Ersatz für Mass . 120.- 105.- 94.- 85.-		

Meine Preise sind auffallend niedrig

Ernst Neuser
Wiesbaden - Kirchgasse 42

Auto-Sattlerei
Kaiser

Saalgasse 4/6 Wiesbaden Telefon 3051

* * *

Kühlerschuhhauben
Federschuhgamaschen
Schonbezüge

ferner Ausführung sämtl. Karosserie-Arbeiten.

Verlangen Sie! unverbindl. Besuch!

Die Fahrt lohnt sich!

Alle **Pelzwaren**

↓

Prima Kürschnerarbt.
Elegante Ausstattung
Richtige Passformen
Massanfertigung
Bestes Material
Alle Pelzarten
Grosse Auswahl

Pelz - Mäntel
Pelz - Jacken
Herrenpelze
Sportpelze
Kragen
Kolliers
Besätze

von
heute bis Weihnachten im Preis
25 - 50 %
reduziert

Modernisierung, Umarbeitung
schnell, reell, preiswert.

Pelz = Schneider
Kürschnerie
Webergasse 1 im Nassauer Hof
Wiesbaden.

Maschinen-Strickerei
A. Komes, Mainz,
Kleine Langgasse 6 (zw. Schillerstrasse und Langgasse).

Hervorragendste Strickerei der Gegenwart! Kleider in kunstvoller Ausführung
Jagd- und Sportwesten bei Verwendung von nur la. Qualitätswolle. Vereine erhalten Rabatt.
Plisseeröcke, Rodelsweater, Mäntel und Capes in schicker Form u. konkurrenzlos billig.

Leitern für alle Zwecke auch Obstleitern

Auto- Abwaschschwämme Leder zum Abledern

Putz- u. Scheuerartikel

Malerbedarf Wiesbaden
Schüssler & Co.
Roonstr. 13.

Piano's
Harmoniums,
Elektrische
Kunstspiel,
Piano's
zu bequemen Teilzahlungen.

Auf Wunsch holen wir Sie zu unverbindlichem Lagerbesuch mit dem Geschäftsauto ab.

Pianohaus Prais
Mainz
Telefon 1044 Gärtnergasse 11
(Nähe Bahnhof)
Niederlage Wiesbaden, Frankenstr. 19.

Sie sparen viel Geld!

Beim Einkauf Ihrer Weihnachtsgeschenke in Strickkleidung für Damen, Herren- und Kinder!

Pulloverkleider	von Mt. 21,50 bis 27,50
Pullover	" " 4,50 " 22,-
Jacken	" " 9,75 " 19,75
Westen	" " 3,50 " 17,50
Theatertücher	" " 6,75 " 9,75
Kragenschoner	" " -95 " 3,50
Herren-Krawatten	" " 1,50 " 5,-

Herrenstoffe in grösster Auswahl.
Nur Qualitätsware. Kein Personal, daher diese Leistungsfähigkeit.
Als Zugabe, schöne Weihnachtsüberraschung.

Alfred Gerbner, Wiesbaden
Ellenbogengasse 9 Linie 3 vom Bahnhof bis Schloßplatz.

Tapeten

Linoleum / Wachstuche /
Teppiche / Cocosweberei

Hermann Stenzel / Wiesbaden
Schulgasse 6

Mauber's Naturheil-Institut, Wiesbaden

Oranienstraße 56^{II}. — Sprechstunden: Täglich von 10—5 Uhr, außer Montags, Sonntags von 10—1 Uhr,
Unentgeltlich Sprechstunden für Arme und Unbemittelte: Samstags von 2—5 Uhr.

Kranke und Leidende! **Krankheiten sind heilbar!**

Keine verblendete Reklame, sondern Tatsachen! Behandlung nach der: Homöopathie, Biochemie, Biologie, Magnetopathie, Augen diagnose.

Behandelt werden: Herz, Lunge, Leber, Magen, Darm, Nieren, Nerven, Ischias, Gicht, Rheumatismus, Gallensteine, Hals-, Nasen-, Augen-, Ohrenleiden, Hautaus- schläge, Frauen- und Kinder-Krankheiten, Unterleibsleiden, Epilepsie, Lähmungen, Geschwülste, Nervenleiden.

! Alles ohne operativen Eingriff! ! Die Natur heilt Natur!

Praktische



Weihnachts-Geschenke

in Herrenkleidung

erfreuen jung und alt, denn „Kleider machen Leute!“

Sie selbst, oder einer Ihrer Familienangehörigen, brauchen bestimmt irgend ein Kleidungsstück. Kommen Sie bitte zu mir und lassen Sie sich im Geschäft von meinem fachmännischen Personal, dem eine aufmerksame Bedienung zur Pflicht gemacht ist, das Gewünschte zeigen. In den Schaufenstern, deren Raum immer beschränkt ist, lässt sich bei meiner

Riesenauswahl preiswerter Herrenkleidung

nicht immer alles zeigen, aber was Sie im Schaufenster nicht sehen, finden Sie bestimmt im Laden.

Nur einige Schlager:

Herren-Wintermäntel	120.- 95.- 75.- 55.- 43.- 28.-	Herren-Streifenhosen	35.- 25.- 18.- 13.- 8.- 5.-
Herr.-Lod.- u. Gummimänt.	55.- 45.- 35.- 28.- 23.- 19.-	Herren-Sporthosen	28.- 23.- 19.- 15.- 12.- 9.-
Herren-Anzüge	120.- 95.- 75.- 55.- 43.- 28.-	Herren-Windjacken	30.- 25.- 19.- 15.- 13.- 11.-
Herren-Lodenjoppen	45.- 38.- 33.- 28.- 23.- 19.-	Herren-Rauchjacken	55.- 43.- 30.- 25.- 20.- 15.-
Herren-Fantasiewesten	22.- 19.- 16.- 13.- 10.- 8.-	Herren-Schlaftröcke	65.- 60.- 55.- 50.- 45.- 40.-

Auf Wunsch werden bei entsprechender Anzahlung die Sachen bis Weihnachten reserviert, treffen Sie daher baldigst Ihre Wahl, denn jetzt ist die Auswahl noch gross.

Jünglings- u. Knabenmäntel	75.- 60.- 45.- 35.- 25.- 18.-
Jünglings- u. Knabenloden-Mäntel	24.- 21.- 18.- 15.- 12.- 9.-
Jünglings- u. Knaben-Anzüge	75.- 60.- 45.- 35.- 25.- 18.-
Kieler Anzüge	53.- 45.- 37.- 29.- 21.- 13.-
Kieler Pyjacks	38.- 32.- 26.- 20.- 14.- 8.-

An den Sonntagen vor Weihnachten ist das Geschäft von 1-6 Uhr geöffnet. Ab 1. Dezember bis Weihnachten werktags durchgehend geöffnet.

BRUNO WANDT Wiesbaden

Spezialhaus fertiger Knaben-, Jünglings- und Herrenkleidung.

Fernsprecher 2093.

Kirchgasse 56.

Bestecke

in 150er Silberauflage und unbegrenzter Garantie erhält man nur bei

J. Corsten Wiesbaden

Häfnergasse 12 Häfnergasse 12

Wiederversilbern abgenutzter Tafelgeräte und Bestecke.

Auswahlsendungen stehen jederzeit unverbindlich zur gefl. Verfügung. - Ia. Referenzen.

Alle elektr. Gegenstände Lampen, Leitungsmaterial usw.



am billigsten in bester Qualität in grösster Auswahl



Elektrohaus Flack

Wiesbaden, Luisenstr. neben Kirche

Telefon 7747

Grösstes Spezialhaus.

Mittleuropäisches Hotel-Adreßbuch mit farbigen Städteplänen verbunden mit Restaurations- u. Café-Führer

Verlag Oscar Born, Buchdruckerei, Darmen

Ausgabe 1928 in Bearbeitung

Auskunft jederzeit ausführlich und unverbindlich durch den Verlag

Das beste Standardwerk im Hotelwesen

Gediegene und geschmackvolle

Möbel

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen

kaufen Sie am besten und billigsten im alten, reellen

Möbelhaus Gebr. Leicher

Wiesbaden, Oranienstr. 6 (nahe der Rheinstrasse)

Gegründet 1873 Zahlungserleichterung

„Ankra“



Die gute u. billige Uhr

Carl Lütchemeier

Ludwigstr. 77 Mainz Telefon 224.

Räumungshalber

100 Räucherapparate

geben wir sehr preiswert auf 6 Monate Ziel ab.

C. von Saint-George
Hachenburg 3.

Unter einem Briefen Weisheitsküssen
gibt die Briefe klein Besichtigung

TORPEDO.

WEILWERKE A-G.
FRANKFURT A.M.-RÜDELHEIM.

Unverbindliche Vorführung durch Vertreter

Georg von der Schmitt

Telefon 3396 Wiesbaden Sedanplatz 2

Günstige Zahlungsbedingungen!

Inserate haben in der „Rheing. Weinzeitung“ den besten Erfolg!

W. Sauerland, Uhrmacher u. Juwelier, Wiesbaden,

Kirchgasse 17, Ecke Luisenstrasse

(früher Schulgasse Nr. 7).

Beste Bezugsquelle für Uhren, Gold- und Silberwaren, Kristallwaren, Bestecke, Fugenlose Trauringe.





Große Weihnachts-Ausstellung in Winkel.

Niemand versäume sich von der reichhaltigen Auswahl u. Preiswürdigkeit in allen Artikeln zu überzeugen.

Für die Kleinen:

Spielwaren, Puppen- und Sportwagen, Schaukelpferde, Eisenbahnen, Auto's und Baukasten überhaupt alles, was ein Kinderherz erfreut.

Geschenk-Artikel:

Glas- und Porzellan.

Tafel- und Kaffeeservice. Tonnen- u. Waschgarnituren, Satzschüsseln, Blumenkübel in Majolika und Terrakotta, Original Weck- und Rex-Konservengläser, Blech-, Lackier-, Emaille-, Holz-, Zink- und Eiswaren. Aluminium, Isolierflaschen, Küchen- und Tafelwagen, Brotkasten, Schoss- und Wandkaffeemöhlen, Sand-Seife-Soda-Garnituren in Emaille, Steingut und Aluminium, Holzlöfl-garnituren. **la. messing vernickelte** Kaffee- und Teeservice, Likörsätze, Eierservice, Menagen, Tablett, Tortenplatten, Brotkörbe, Cakes- und Butterdosen, Zuckerzangen, Rauchservice, Schreibzeuge.

Christbaumschmuck — Kolonialwaren.

Kaufet am Platze!!

Bitte um gefl. Beachtung meiner Schaufenster!

Im Interesse einer guten Bedienung wird gebeten, auch die Vormittagsstunden zu benutzen. **Sonntags bis 6 Uhr geöffnet!**

Kaufhaus Philipp Dorn, Winkel

Hauptstraße 30.

Wer Geld sparen will

kauft bei mir

Beleuchtungskörper aller Arten, Bügeleisen, Heiz- und Koch-Apparate

sowie sämtliche elektrische Bedarfs-Artikel für Haushalt und Betrieb. Fachmännische Beratung. Installationen für Licht und Kraft.

Paul Alt, Wiesbaden,

Spezialhaus für Elektrotechnik

Telefon 2473.

Seelgasse 38.

Möbel !!

Beste Ausführung. Billige Preise.

Große Auswahl. Bequeme Zahlung.

Möbelhaus Carl Klapper, Wiesbaden, Am Römertor. (Gegenüber dem Tagblatt.)

Buchführung - Bilanzen Steuer-Angelegenheiten.

Nur persönliche Arbeit.

J. Thiel, Bücher-Revisor,

Wiesbaden, Bismarckring 10.

Referenzen gerne zu Diensten!

Coupeekoffer

Bahnkoffer

Lederkoffer

in allen Grössen

Reiserollen

Damentaschen

Aktentaschen

Brief- u.

Cigarrentaschen

Portemonnais

kaufen Sie am billigsten und besten beim Fachmann

W. Krück, (früher Hassler)

Wiesbaden, Langgasse 54

am Kranzplatz.

Reelles Möbelhaus

Empfehle mein Lager in nur gut gearbeiteten Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Küchen- sowie Einzel-Möbeln, Flur-Garderoben, Schreibtische, Bücherschränke usw.

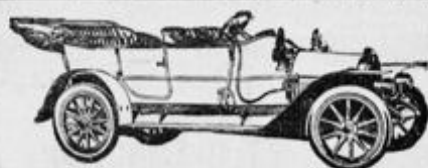
Langjährige Garantie. Fachmännische Bedienung

Anton Maurer, Wiesbaden,

Dohheimerstr. 49.

Ecke Bismarckring.

Zahlung nach Uebereinkunft!



Auto- u. Wagenlackiererei Matth. Ruoff Wiesbaden

Werkstatt: Westendstraße 8 / Wohnung: Jahnstraße 13

Lackieren von Privat- und Geschäftsautos in jeder gewünschten Ausführung bei Verwendung besten Materials. Referenzen stehen bereitwilligst zur Verfügung.

Kommen Sie schon jetzt

Ihre Weihnachtsinkäufe machen, Sie finden so noch ein gut sortiertes Lager, können in Ruhe Ihre Wahl treffen und sparen das lange Warten in den letzten Tagen vor dem Feste. Gegen eine entsprechende Anzahlung wird die Ware bis kurz vor den Feiertagen zurückgelegt.

Als passende Geschenke empfehle ich:

Wächestoffe, Damen- u. Herrenhemden, Tischdecken, Handtücher, Schürzen, Pullover, Strickwesten, Strümpfe, Handschuhe, Socken, Kragen, Cravatten, Taschentücher u. Schirme

Kaufhaus N. SCHMITT, Geisenheim

Geschäft ist am Sonntag geöffnet.

Für Haus u. Familie



Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 51

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1927

Brautfahrt in die Wüste / Roman von E. K. Raschid

Auf dem glänzenden, grün schimmernden Wasser des Persischen Golfs, nördlich von Ras Mussendum, dem Felsenfestland, das westlich der Straße von Ormus liegt, schwamm eine arabische Dau. Drei Europäer, ein Mann und zwei Frauen, saßen auf dem Deck, indes das Segelschiff unter dem Druck des Windes dahinglitt. In der Ferne zogen einige Perlfischerboote langsam einem Hafen zu; die Segel glänzten scharlachrot und tiefgelb in den flammenden Strahlen der untergehenden Sonne. Einem phantastischen Kranz ungeheurer tropischer Blumen gleichend, glitten sie in das Licht des sinkenden Tages hinein, umstrahlt vom melancholischen Zauber, den jedes in unendliche Fernen strebende Schiff umwirtet. Ein eintöniger, stets wiederholter Klang tönte von der fernen Küste, der Ruf des Muezzins von einem Minarett, denn es war für die Gläubigen die Zeit des Ula, des Abendgebetes, des ersten der fünf Gebete, die alle Anhänger des Propheten verrichten müssen.

Auf der arabischen Dau wurde es ruhig; man hörte nur das Klatschen nackter Füße auf dem Deck und das Plätschern eines Wasserkübel. Die Europäer hörten auf mit Plaudern und schauten zu, wie die Araber ihre vorgeschriebenen Waschungen an Ohren, Gesicht, Händen und Knöcheln vornahmen und die Gebetteppiche ausbreiteten. Gleich darauf klang vielsüm-

mig das alte Gebet, das mit den Worten beginnt: »Es gibt keinen Gott außer Allah . . .« Fern am Horizont zog gegen den flammend roten Himmel ein Trampdampfer entlang, der auf dem Weg von einer kleinen Küstenstadt zur anderen war und, einen schmutzigen, breiten

Rauchstreifen hinterlassend, billige bunte Kattune, Grammophone, Emailgeschirre und Gewehre aus Hamburg und Birmingham zu den Bewohnern der Goldhäfen brachte. Dort tauschte man die Waren gegen Datteln, Feigen, Kaffee und Tabak aus, nicht von Perlen zu sprechen, die auf gesetzlichem und ungesetzlichem Weg eingehandelt wurden.

Hans Helmholz spürte einen Anfall von Heimweh, als er sah, wie der Rauch des Dampfers am Horizont gleich einer dünnen Wolke verschwand. Während der dreitägigen Fahrt auf der Dau waren in ihm manche Zweifel entstanden, ob es auch recht und klug von ihm gewesen war, Schwester und Tante zur Reise auf diesem Fahrzeug zu bewegen. Das Segelschiff bot wenig Bequemlichkeit weder am Tage auf Deck noch zum Schlafen, und das Essen war schlecht. Der kleine englische Küstendampfer, mit dem sie von Aden gefahren waren, schien ihm jetzt trotz seines Kollens und Schlingerns ein schwimmender Palast, verglichen mit dieser schmutzigen, voll Ungeziefer stekenden Barke, die erst kürzlich von einem der berühmten Pilgertransporte zurückgekommen zu sein schien. Als die letzte Mahlzeit des Tages, die hauptsächlich aus stark gewürztem und parfümiertem Kaffee bestand, an Deck gebracht wurde, versank die Sonne in der See; die Dunkelheit brach so rasch über das Schiff herein, als jöge eine



Die schöne algerische Tänzerin Reba, die als Filmschauspielerin in dem in Nordafrika spielenden Film »Der Garten Allahs« auftritt



Ein Amt, das guten Geschmack erfordert: Der staatliche Teeprüfer bei seiner Arbeit

nen; keine der Vorstellungen und Erwartungen, die sie vom Orient gehabt hatte, war dort in Erfüllung gegangen. Überall schwirrten und schwagten Touristen aus allen Erdteilen mit ihren Reiseführern umher. Unter diesem Menschenengewimmel kam keine Stimmung auf. Seit Tagen blieb ihr jetzt auch Zeit genug, um an Eduard zu denken, ihren zukünftigen Gatten. Silvia befand sich auf der Reise nach Indien, wo Eduard eine bedeutende Stellung in einem Exporthaus gefunden hatte. Eine schöne, teure Hochzeitsausstattung war in Berlin bestellt worden und sollte in vier Monaten in Simla eintreffen, wo man Hochzeit feiern wollte. Seit Silvia so viel allein war, sah sie diesem Tag ernüchtert und beklommen entgegen; sie dachte auch jetzt wieder daran, als sie auf dem Deck der Dau saß und überlegte, wie sich wohl Tante Helene zu Eduard stellen würde. Helene, die zwanzig Jahre als Gattin eines Teeplanzers in Indien gelebt hatte, war, als sie von der beabsichtigten Brautfahrt hörte, durch nichts von dem Plan abzubringen gewesen, Silvia nach Indien zu begleiten.

Tante Helene hatte ihre Nichte still beobachtet. Nun nahm sie die Unterhaltung wieder auf und sagte: »Liebe Silvia, ich begreife immer



Auch ein »genussreicher« Beruf: Der Mann, der von Amtes wegen Zigarren probieren muß

unsichtbare Hand einen samteneu Vorhang über den Himmel, in dem nun die südlichen Sternbilder des Orients fremdartig aufleuchteten.

Silvia, die Schwester des jungen Mannes, saß unter der lastenden Hitze leidend an der Kelling und schaute zu den Sternen empor. In ihr erwachte ein sonderbares Gefühl: Sehnsucht und Erwartung nach Abenteuern, und doch empfand sie auch leise Beklommenheit; sie kam sich vereinsamt und verloren vor.

Vor einem Monat hatte Silvia Deutschland verlassen, als sie einundzwanzig Jahre alt geworden und in den Besitz einer Geldrente gekommen war, die ihr die Erfüllung langgehegter Wünsche ermöglichte. Aber während der drei Tage, die sie auf der Dau verbracht hatte, war ihr klar geworden, daß man für jeden Wunsch, der in Erfüllung gehen soll, irgend ein Opfer bringen muß. Zu ihrer Enttäuschung war ihr alles, was sie vom Orient bisher gesehen, nicht so reizvoll und glänzend erschienen, wie sie davon geträumt hatte. Kairo, wo sie sich kurze Zeit aufgehalten hatten, um Tante Helene zu erwarten, war ihr trostlos modern erschie-



Watussiind mit außergewöhnlich großen Hörnern von über einem Meter Länge

noch nicht, daß Eduard mit dieser Reise durch Arabien einverstanden war. Du hättest mit mir auf einem bequemen Dampfer nach Bombay fahren können; ich wundere mich, daß Eduard das erlaubte.«

»Ich dachte nicht daran, ihn um Erlaubnis zu fragen,« erwiderte Silvia freundlich, »und mein Vater dachte darüber gar nicht nach.«

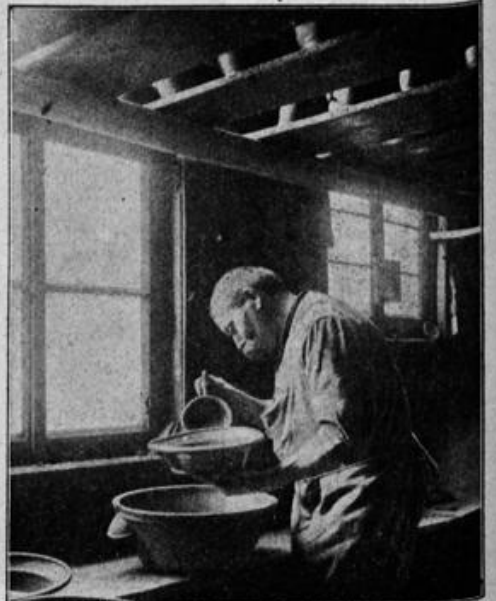
»Ich bin überzeugt, liebes Kind, dein Vater hat keine richtige Vorstellung davon, was du mit dieser Reise gewagt hast. Er ist ausschließlich beschäftigt mit seiner Jagd und Viehzucht, und seine geographische Unkenntnis finde ich geradezu beklagenswert. Ich glaube, er hält Arabien für einen Teil Indiens oder bestenfalls für ein, na, sagen wir in der Nähe Indiens gelegenes Land.«

»Das ist möglich,« sagte Silvia, »Geographie ist nicht seine starke Seite.«

»Aber dein Verlobter weiß es doch,« klagte Helene verdrüsslich.

»Sage mir offen,« erwiderte Silvia und legte ihren Arm um die Schultern der Tante, »bist du ängstlich?«

»Wie kannst du das glauben?«



In der Eßpferwerkstatt. Links: Durchkneten des Tones; Mitte: Formen einer Schüssel; rechts: Beim Glasieren

»Es kam mir so vor, liebe Tante. Du weißt doch, Eduard ist jetzt auf einer Geschäftsfahrt ins Innere unterwegs, und da dachte ich, die Zeit sei günstig, diese Reise zu unternehmen. Daß der Emir Hans eingeladen hat, ihn zu besuchen, durfte Hans sich nicht entgehen lassen. Und der Emir hat mich doch ebenfalls eingeladen. Du weißt wohl nicht, daß nicht viele Europäer in dieses Gebiet hinter der Küste gekommen sind. Eduard wird sich wundern, wenn er erfährt, daß wir dieser Einladung gefolgt sind. Ich werde ein Buch über diese Reise schreiben. Du solltest übrigens auch ein Tagebuch führen, das mir zu diesem Zweck wertvoll werden könnte.«

Diese Schmeißelei beruhigte aber Tante Helene durchaus nicht. Sie blieb bei ihrem Einwand und sagte:



Mlle Broesite, die erste deutsche Reiseführerin, die schon mehrere Gesellschaftsreisen durch verschiedene Länder Europas geführt hat; ein neuer ausichtsreicher Beruf erschließt sich damit für die Frauen

war und von einem Mann kam, mit dem sie halb gegen ihren Willen verlobt war, nicht hören wollte. Da die Fahrkarte gelöst und die Koffer gepackt waren, beschäftigte sie sich weiter mit allen Vorbereitungen zur Reise und setzte auch die begonnenen Unterrichtsstunden in arabischer Sprache mit größtem Fleiß fort. Ihr Bruder Hans, ein unternehmungslustiger junger Ingenieur, träumte davon, eines Tages Teile der arabischen Halbinsel zu kanalisieren. Er hielt Eduard, den zukünftigen Schwager, dem er wenig Sympathie entgegenbrachte, für einen herrischen, rechtshaberischen Menschen. Als das Telegramm aus Simla gekommen war, wollte er seinen Plan nicht mehr aufgeben. Silvia gab übrigens ihr eigenes Geld für die Reise aus, so daß nach seiner Auffassung nichts dagegen einzuwenden war, und Silvia teilte die Meinung des Bruders. Ja, sie fühlte sich vom ganzen Ton des Telegramms so verletzt, daß sie ein nicht mehr unterdrückbares Gefühl der Abneigung gegen ihren Verlobten spürte. Sie empfand es peinlich, daß Eduard vor der Hochzeit so gebieterisch gegen einen Herzenswunsch auftrat und ihr verbieten wollte, ihren eigenen Willen zu haben. Aber als sie nun wieder daran dachte, schwer in der Brust atmend, zog es ihr doch durch den Sinn, daß es besser gewesen wäre, auf ihrem

Entschluß nicht beharrt zu haben. Da sprach Hans: »Heute nacht kommen wir irgendwo an Land. Ich glaube bei der Stadt El Khalif. In der vergangenen Nacht war es auf dem Schiff zu heiß, um schlafen zu können.«

»Was werden wir bei der Landung vorfinden? Wird dort ein einigermaßen annehmbares Hotel sein, wo man ein Bad bekommen könnte?« fragte die Tante.

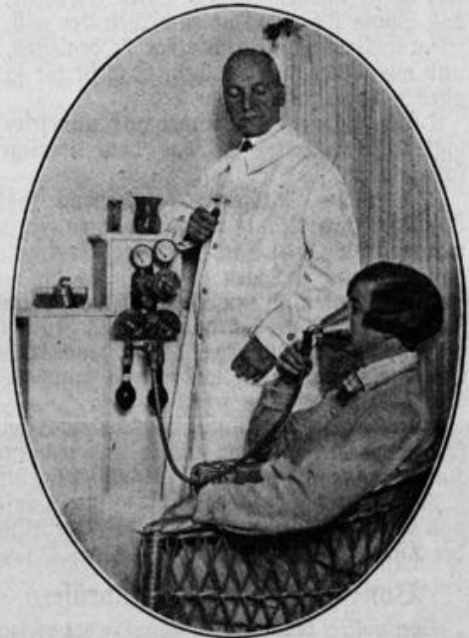
»Ja, ich hoffe. Emir Sadi hat jemand hingeschickt, der uns dort mit Kamelen und allem anderen zur Reise erwartet. Sicher gibt es auch ein Hotel.«

»Du hast mir übrigens noch wenig von diesem Sadi erzählt, den wir besuchen,« sagte Helene. »Ich hörte nur, daß du während des Kriegs in der Türkei mit ihm zusammenkamst.«

»Ja, aber ich lernte ihn schon vor-



Der musikalische Clown Grock und sein Partner haben das Glück, ein Monatsgehalt von »nur« dreißigtausend Mark zu beziehen. (Atlantif)



Dr. Dammert in München hat ein ausichtsreiches Inhalationsmittel zur Verhütung und Heilung der Seerkrankheit erfunden. (Wismann)

»Ich kann es trotz allem, was du da vorbringst, nicht verstehen, wie Eduard so etwas zugeben konnte.«

Silvia hatte mit der Tante bisher nicht darüber gesprochen, daß sie eine Woche bevor sie von Hamburg abreiste ein langes Kabeltelegramm aus Indien erhalten hatte, in dem Eduard entschieden verlangte, sie solle die sinnlose Reise nach Arabien unterlassen. Das Telegramm schloß mit den Worten: »Ausführliche Gründe und Erklärungen folgen brieflich. Bitte, Reise keinesfalls zu wagen.«

Silvia war ein eigenwilliges junges Mädchen, das auf einen Wunsch, der in Befehlen der Form ausgedrückt



Ein Mann, den man in Amerika nicht hinrichten kann. Bernays Johnson ließ zweimal den elektrischen Strom von 2200 Volt Spannung durch seinen Körper gehen, ohne dabei irgendwelchen Schaden zu nehmen; trotzdem dürfte die Nachahmung dieses Versuchs nicht zu empfehlen sein

her an der Hochschule kennen. Er war auch in München.«

»Welcher Familie gehört er an?« fragte die Tante. Als Generalstochter und verwitwete Frau von Waldorf schätzte sie ihre Herkunft höher ein als die des arabischen Freundes ihres Neffen.

»Sein verstorbener Vater war ein arabischer Fürst, der Emir eines Landes zwischen den Bergen, das El Tarifa heißt. Dort hin wollen wir nun. Das Klima soll dort ungefähr so sein wie in der Schweiz, erzählte mir Sadi oft. Wir kommen immer höher hinauf, wenn wir durch die Wüste reiten; die Stadt Larif liegt auf einer Hochebene, rings von Feinden umgeben.«

»Spricht dein Freund deutsch?«
 »Ja, sogar sehr gut. Seine Mutter war eine Engländerin, die in Deutschland erzogen wurde. Er benimmt sich wie ein Kavaliere und war auf der Hochschule immer einer der besten.«
 »Wie kam es, daß du ihn im Krieg getroffen hast?«

»Eines Tages stand ich mit meinen Leuten an den Dardanellen und verfluchte die Hitze und die Fliegen. Meine Leute luden Geschütze von einem Zug ab, da rief mich jemand an: »Hans, bist du es wirklich?« Als ich mich umkehrte, sah ich einen Araber zu Pferd mit weißem Burnus und Turban. Wahrhaftig, das war mein Freund Sadi. Er hatte Leute aus seinem Land mitgebracht, die mit den Türken kämpfen sollten, ein Bataillon prachtvoller Männer auf kleinen Pferden, die als Ausklärer tätig waren. Nun ist er seinem Vater als Emir nachgefolgt. Wir waren im Krieg lange Zeit zusammen und schrieben uns nachher noch etwa zweimal im Jahre. Als ich in meinem letzten Brief erwähnte, daß Silvia sich nach Indien verheiraten will, telegraphierte er mir, ich möge sie begleiten, und wir sollten ihn besuchen. Das ist dir ja alles nicht mehr neu.«

Tante Helene schien immer noch unbefriedigt: »Silvia hätte sich das doch überlegen sollen, aber...«

»Ich wollte Arabien kennenlernen,« sagte Silvia. »Vater fand nichts dagegen einzuwenden, nur Onkel Karl war so töricht, immer von gefährlichen Lagen zu fabeln, in die wir geraten könnten. Wenn man auf diese Angsthäfen hören wollte, würde auf der Welt nichts geschehen. Schließlich setzt man sich auch in der Stadt Gefahren aus, wenn man am hellen Tag über die Straße geht.«

Tante Helene war müde und schwieg. Silvia schaute zu den Sternen empor und träumte. Hans rauchte und summte halblaut vor sich hin.

Nach Mitternacht sahen sie die weißen Häuser von El Khalif, die langsam aus der Dunkelheit der Küste hervorschimmerten. (Fortsetzung folgt)

Von Tee- und Zigarrenprüfern

Einer unserer bedeutendsten Chemiker des vorigen Jahrhunderts hat einmal gesagt: »Ein Chemiker, der keine gute Nase und keinen vorzüglichen Geschmack hat, wird schlechte Analysen machen.« Und von bedeutenden Ärzten wird erzählt, daß sie gewisse Krankheiten allein durch den Geruch erkannt hätten.



Lehrer: »Ist die Sonne wichtiger oder der Mond?«
 Schüler: »Der Mond, denn der Mond scheint in der Nacht, wo wir Beleuchtung brauchen. Die Sonne aber scheint am Tage, wo es sowieso schon hell ist.«

Das klingt zunächst übertrieben, ist aber doch völlig glaubhaft. Beim Chemiker und Arzt entwickelt sich im Laufe der Jahre ein gesteigertes Geruchsvermögen, das ein Laie nicht besitzt. So ist es kein Wunder, daß einzelne Menschen durch Übung die Fähigkeit erwerben, unter schier zahllosen Teesorten die einzelnen wertvollen Marken mit höchster Sicherheit zu bestimmen und die Preise danach feststellen zu können. An allen Hauptplätzen des Teehandels sind die Teeprüfer unentbehrlich. Sie beziehen phantastisch hohe Gehälter und von ihrem Urteil hängt es ab, welche Sorten als hochwertig zu gelten haben. Von den Tee-Experten verschiedener Länder sind gewisse Richtlinien aufgestellt worden, an die sich die einzelnen Prüfer zu halten haben. Im wesentlichsten entscheidet aber der Geschmack der an erster Stelle verantwortlichen Personen. In den Vereinigten Staaten Nordamerikas besteht ein eigenes Laboratorium für Teekontrolle, in dem jährlich etwa zweitausend verschiedene Teesorten durchgeschmeckt werden müssen. Wäre eine chemische Untersuchung zureichend, so müßte man sich nicht auf die Geschmacksorgane der Prüfer verlassen. Damit ist die Behauptung des alten Chemikers, wonach Geruch und Geschmack von höchster Bedeutung bei Vornahme von Analysen sind, bestätigt.

Nicht weniger wichtig ist das Prüfen von Tabaken und Zigarren. Erstaunlich und fast unzugänglich sind

die Fähigkeiten einzelner Zigarrenprüfer, denen es gelingt, die einzelnen Tabaksorten und Deckblätter genau nach ihrer jeweiligen Herkunft zu bestimmen. Sie können nach Geschmack und Geruch der angebrannten Zigarren nicht nur feststellen, welche Einlagen ein Glühmischel enthält, sondern sie geben auch das Ursprungsland der Deckblätter sicher an. Von ihrem Urteil hängt die Preislage einer Sorte ab, denn sie kennen auch die auf dem Markt herrschenden Preise der Rohstoffe. L. v. K.

Vom Ton zum Topf

Für seine Erzeugnisse braucht der Töpfer als Rohstoff Ton, der vorher von allen störenden Beimischungen befreit ist. Die erste Arbeit besteht darin, den Ton, nötigenfalls unter Wasserzusage, gehörig durchzutmahlen. In großen Töpfereien und in industriellen Massenbetrieben sind für diese Arbeit elektromotorisch betriebene Knet- und Mischmaschinen vorgesehen. Für die Weiterverarbeitung wird seit den ältesten Zeiten die Drehscheibe benützt. Diese besteht aus einem kräftigen Pfosten, der in senkrechter Stellung drehbar in den Fußboden eingelassen ist. Dicht über dem Boden trägt der Pfosten eine hölzerne Scheibe, auf die der Töpfer seine Füße setzt, und am oberen Ende eine runde Tischplatte, auf die der zu formende Ton gebracht wird. Mit den Füßen kann die ganze Anordnung gedreht werden; die Hände müssen frei bleiben, damit aus dem Tonklumpen teils mit der Hand, teils mit Schablonen, die gewünschte Form herausmodelliert werden kann. Ist das Stück fertig geformt, so wird es vorsichtig mit einem feinen Draht dicht über der Tischplatte abgeschnitten und kommt auf längere Zeit in den Trockenraum. Dann erst kann man daran denken, das Werkstück mit dem Feuer in Berührung zu bringen. Es folgt der sogenannte »Vorbrand«. Dadurch entsteht ein harter, klingender Scherben, der beizig Wasser auffaugt, selbst aber wasserunlöslich und kaum wasserdurchlässig ist. Ein Beispiel solcher unglasierten Tonwaren bieten unsere Blumentöpfe. Meist ist es jedoch notwendig, die Erzeugnisse zu glasieren. Sie werden deshalb nach dem Vorbrand mit Glasurflüssigkeit getränkt. Dabei saugt die vorgebrannte Scherbe das Wasser gierig ein, und der Schlamm schlägt sich in feinem, gleichmäßigem Überzug auf dem Werkstück nieder. Es folgt nun abermals eine scharfe Trocknung in einem geheizten Raum. Danach wird das Werkstück in eine Art Schachtel aus feuerfester Schamotte gepackt. Diese Schamottetapeln schichtet man übereinander in dem sogenannten »Garbrandofen« auf. Hier geht in scharfem Feuer das Garbrennen vor sich, bei dem die Tonmasse fester und dichter zusammensintert, während der Glasurschlamm vollkommen schmilzt und das Stück, das dann marktfertig ist, mit einem glasigen und vollkommen wasserdichten Überzug versehen. D. G. K.

Für stille Stunden

Abgebildet

Mein Bekannter Schnullrich ist ein riesig netter Kerl, aber in Liebesfachen ein windiger Bruder. Nachdem er mit Lottchen zwei Jahre »ging«, will er jetzt die Tochter vom Großkaufmann B. heiraten. Daß das nur eine Geldheirat sein soll, gibt er offen zu.

»Sagen Sie mal, Herr Schnullrich,« beginne ich meine Befragungsvorlesung, »wollen Sie nicht lieber den Weg gehen, den Ihnen Gott Amor gewiesen?«

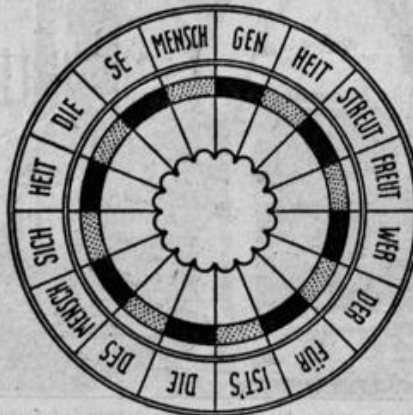
»Wissen Sie, mein Lieber,« gibt darauf der Zyniker zurück, »Amor ist ganz schön, aber er amorisiert sich zu schwer.«

Fröhlich Gemüt,
 Gesundes Geblüt.

Ein Anfang ist kein Meisterstück,
 Doch guter Anfang halbes Glück.

Je schwerer die Kunst, je mehr Pfluscher.

Wie lautet der Spruch?



Homonym

Ich heile manche Wunde,
 oft schmerzlos, wunderbar.
 Zum Danke doch mit Häfen
 tritt man auf mich lärmwahr.

Logogriph

In Eintracht und in Harmonie
 kann einzig ich bestehen.
 Verleget auch nur einer sie,
 so ist's um mich geschehen.
 Der reine Klang ist dann gestört,
 und grauer Misten, was man hört.
 Ein Zeichen mehr: weiß kluger Rat
 den Streit nicht mehr zu schlachten,
 muß meine Stimme, meine Tat
 von Volk zu Volle richten.
 Und selbst ein Gruch, von mir gelandt,
 macht rings erbeben Meer und Land.
 Auflösungen folgen in Nummer 52

Auflösungen von Nummer 50:

Schachaufgabe: 1. T4-f1, L8-d6, 2. f7-h8(D)+
 Rästel: Ego.
 Silbenrästel: Augen, Weibe, Augenweibe.

Für Haus u. Familie



Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 52

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1927

Brautfahrt in die Wüste / Roman von E. K. Raschid

(Fortsetzung)

Hans rief freudig: »Gott sei Dank, nun sind wir da! Seht doch, das Wasser ist hier so flach, daß nur die Dauen hier hineinkommen können.«

Ketten rasselten, Winden kreischten, Schiffsleute und Hafenarbeiter schrien durcheinander.

Vom Kai her klang eine befehlende Stimme durch den Lärm. Eine Reihe Kamele standen da, schwach hoben sie sich vom Himmel ab, schwenkten die Köpfe hin und her. Im flackernden Licht der Laternen sahen sie aus, als sei es ihnen höchst zuwider, hier stehen zu müssen. Ein Araber im weißen Burnus, anscheinend der Befehlshaber, kam über den Kai an die Dau, legte beide Hände auf die Brust und verbeugte sich tief.

»Ich grüße euch, Herr und Damen,« sagte er in der steifen englischen Sprache der Orientalen. »Im Namen meines Emirs, dessen Leben Gott verlängern möge, heiße ich euch willkommen an der Küste des gesegneten Arabiens. Seine Hoheit bedauert, nicht hier sein zu können. Ich hoffe, Allah hat euch eine gute Reise beschert, und diese Leute,« er deutete nach der Besatzung der Dau, »haben euch gut bedient.«

Hans erwiderte mit höflichen Worten.

Der Araber betrat vorsichtig das Deck der Dau und zog aus einem breiten Seidengürtel ein kleines Mädchen heraus, das in ein Stück bunter Seide gewickelt war. Aus dieser Hülle nahm er einen Brief, hob ihn an seine Stirn, reichte ihn Hans Helmholz mit

beiden Händen und sprach: »Von Seiner Hoheit dem Emir. Darin gibt er Anweisung über die Reise durch die Wüste. Fünf Tage dauert die Reise durch die Wüste und über die Berge. Es war gut, daß ich hier Frachtgüter aus Kurachi auslud, denn mein Herr läßt vieles aus Indien

kommen, so hörte ich von der Dau und von weißen Leuten an Bord und dachte, das werden die Gäste meines Herrn sein.«

Hans dankte abermals freundlich. Er besann sich, wer dem Araber etwas von der Dau gesagt haben mochte; vielleicht hatte eines der an ihnen vorüberfahrenden Perlfischerboote die Nachricht hierher gebracht.

Der Araber wies mit einer Handbewegung nach den ungeduldig wartenden Tieren: »Diese Kamele sind nur für die Fracht. Die Reitkamele, schnelle und ausgesuchte Tiere, warten im Kastrhaus.«

Nun wandte er sich an Silvia und Tante Helene. »Ich hoffe, die Ladies sind nicht zu müde von der Fahrt. Ladies, ich bin in Kairo gewesen, dort lernte ich Englisch. Sprechen die Ladies Arabisch?«

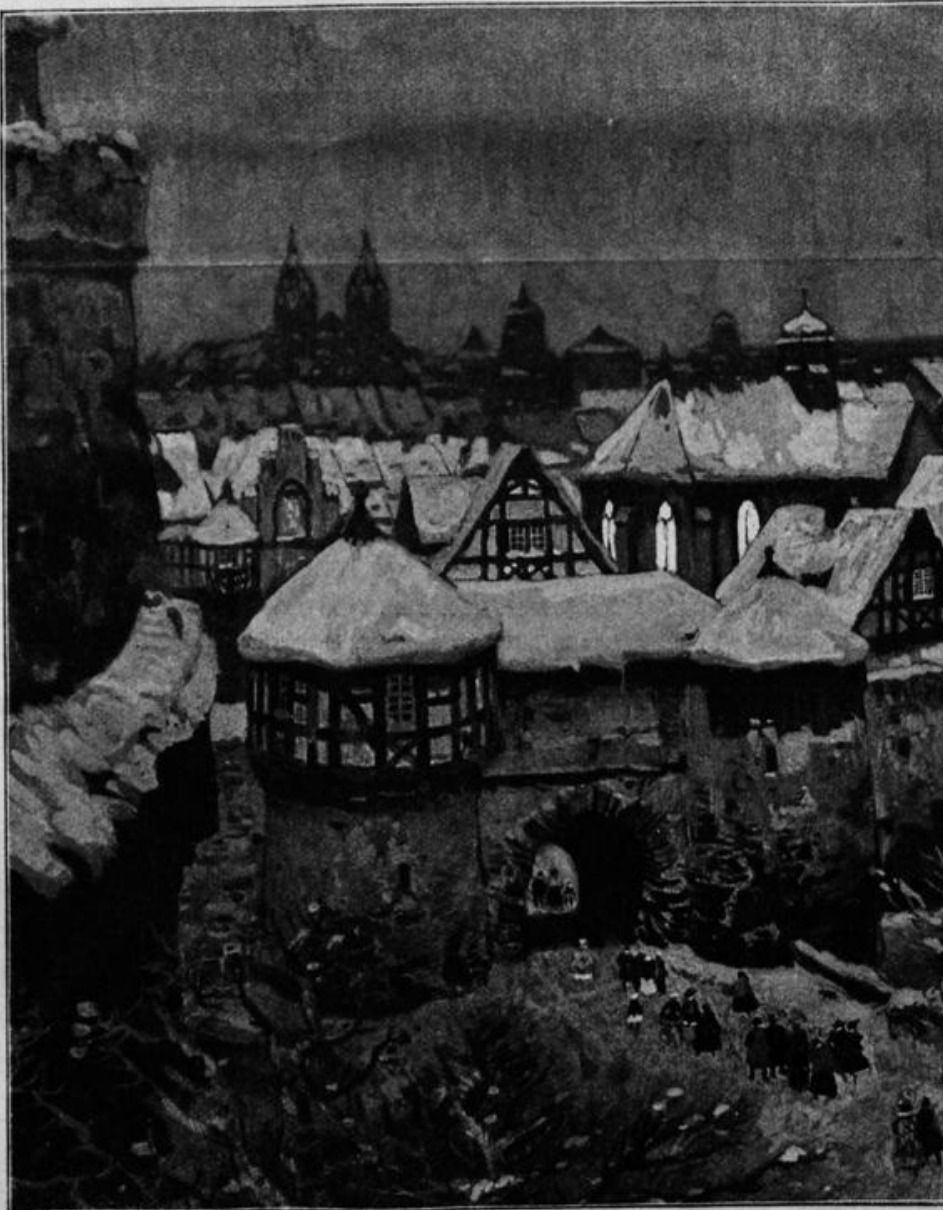
Weder Hans noch Silvia wollten versuchen, ihre geringen Kenntnisse der arabischen Sprache zur Verständigung zu erproben, und verneinten.

»Nun, so werde ich für euch sprechen. Mein Mund soll zu euren Diensten sein. Befehlt, und wir werden gehorchen; sprecht, und es wird geschehen. Alles gehört euch.« Er bewegte die Arme, um seinen Gehorsam anzuzeigen.

Silvia dankte ihm mit freundlichen Worten.

Tante Helene murmelte vor sich hin, als sie aus der Dau kletterte: »Ich hoffe, er versteht etwas von Kamelen, das würde mich beruhigen.«

Hans, der die Bemerkung hörte, zweifelte, ob die Tante jemals die merkwürdigen,



Christnacht

Nach einem Gemälde von W. Dbronski

Weihnachten überall!

bauchrednerischen Töne lernen würde, die das Bessere in einer Kamelnatur ansprechen, wenn, wie so häufig, ohne sichtbaren Grund die Tiere eine Panik befällt; aber er wollte Helenes Sicherheit nicht erschüttern, und sie besaß großes Vertrauen in ihre Fähigkeit, jede Leistung zu vollbringen, die sie sich vornahm.

Unterwegs, als der Araber die Gäste des Emirs zum Rassthaus führte, nannte er seinen Namen: Nimrud ben Selm. Nimrud war ein großer, hagerer Mann und nicht wenig eingenommen von seiner Person, er erzählte, daß er auch ein Dichter sei und arabische Verse schreibe, liebliche Verse über Bülbul, die Nachtigall, und über Mond und Sterne. Die Verse würden gewiß gedruckt werden, wenn er in der nächsten Zeit wieder einmal nach Kairo käme.

Das Rassthaus bestand wie gewöhnlich aus uneingerichteten Räumen, die um einen großen Hof angeordnet lagen. Im Hof gurgelten und wieherten Kamele, Maultiere stampften und Ziegen blöten. In schattigen Ecken und Winkeln lagen Eingeborene aller Farben; manche schliefen, andere saßen zusammengesauert in Gruppen, plauderten und lachten. Einige Kameltreiber kochten in Töpfen, die von der glühenden Asche eines Feuers umgeben waren, das sie aus scharf riechendem Kameldung entzündet hatten. Andere ruhten in hochender Stellung, ihre weißen Kleider über den Kopf gezogen, wie es alle Menschen in einem Lande gewohnt sind, wo man den Sonnenstrahlen, ganz besonders aber dem Licht des Mondes ungünstige Wirkungen zuschreibt.

Nimrud geleitete die Reisenden zu der steinernen Treppe, die vom Hofraum zu einer Galerie im ersten Stock emporführte. Dort stand ein Neger in weißer Uniform und schwarzen Samaschen.



Ein reich gedeckter Gabentisch

«Er heißt Mesrur und wird der Diener für euch Ladies sein; er wird Tee bereiten, Essen bringen und Gepäck tragen.»

Er wandte sich an Hans und flüsterte ihm zu: «Dieser Mann, Mesrur, ist einer der Eunuchen des Emirs. Er ist ein guter Mann, aber er spricht nicht Englisch.» Dann sprach er lauter: «Hier, ihr Ladies, ist euer Zimmer; der nächste Raum ist für den Herrn bestimmt. Alles ist für euch gereinigt worden, weil vorher Meßkapilger darin geschlafen haben. Diese Pilger sind meist sehr schmutzig, fünfzig und sechzig dieser Menschen schlafen oft in einem kleinen Raum. Nun rate ich euch, eßt zuerst und rastet dann ein wenig. Wir brechen auf, ehe die Sonne aufgeht. Mesrur wird Essen bringen. Eßt und schlaft, aber nicht zu lang, denn die Zeit ist kurz. Zwei Stunden brauchen wir, um die Kamele zu beladen, und dann treten wir unsere Reise an.»

Tante Helene sah sich verzweifelt um. Dann klagte sie: «Mir scheint, hier gibt es weder ein Badezimmer noch heißes Wasser?»

Nimrud schaute gedankenvoll zu Boden, als ob er überlege. «Baderaum, heißes Wasser,» murmelte er. «Das Badehaus für Frauen ist nur am Mittwoch offen, und dann ist es auch für weiße Frauen unbrauchbar. Die arabischen Frauen baden dort gemeinschaftlich, ich kann und darf es nicht empfehlen. Heißes Wasser aber wird Mesrur verschaffen. Gute Nacht, Ladies! Gute Nacht, Mister, ich gehe nun, um die Kamele beladen zu lassen.»

Eilig stieg er über die Steintreppe hinunter.

Hans las den Brief, den er empfangen hatte. Silvia ging mit der Tante in ihr Zimmer, einem primitiven, weiß getünchten Raum mit steinernem Fuß-



Weihnachtsfeier in einer schwimmenden Schiffstirke



Christnacht der Schläufer in einer Alpenschuhütte



Selbst im Maschinenhaus fehlt am Heiligen Abend der Christbaum nicht

boden. Eine gemauerte Bank war an einem Ende mit einem persischen Teppich bedeckt. Eine billige europäische Lampe stand in einer Ecke und erleuchtete matt kaum eine Hälfte des bden Gemaches. Außer der Lampe und dem Teppich befand sich nichts in diesem kahlen, un- wirtlichen Raum.

Nachdem Hans den Brief gelesen hatte, kam er zu den Damen und sagte: »Alles in Ordnung, Sadi schreibt, dieser Nimrud sei ein überaus zuverlässiger Mann, aber sonst ein wunderlicher Narr. Er ist so eine Art Sekretär des Sadi. Es ist gut, daß man sich mit ihm verständigen kann, und



Das vor einiger Zeit fertiggestellte Traymorehotel in Atlantic City, das in seiner Bauform von dem üblichen nüchternen Wolkenkratzerstil ganz abweicht. (Atlantif)

alttestamentlichen Gestalt glich.

Jeder saß nun auf einem Kamel, das ein Treiber, der nebenherging, am Nasenseil führte.

Im Schritt ritten sie durch das Gedränge der Pferde, Maultiere und Lastkamele, die sie von allen Seiten umdrängten. Unaufhörlich schrien die Treiber: »Balak, Balak!« indes sie Nimruds rotem Turban als Richtpunkt folgten, hier gegen Kamele drängend, die wieherten und zu beißen suchten, dort gegen Pferde stoßend, für die kein Raum zum Ausschlagen blieb, bis endlich hinter weißen Häusern eine breite von Palmen umsäumte Straße kam. Von hier führte



Frau Lily Dillen, eine Wiener Schauspielerin, begleitete als Vertreterin Österreichs die Dzeanflieger auf dem Junkersflugzeug. (Scherl)

er wird die Kameltreiber gut regieren. Es war doch richtig, daß wir mit dem Schiff gefahren sind. Nun wollen wir uns ein wenig ausruhen, denn es bleiben uns nur zwei Stunden Zeit.»

Er wandte sich um und ging in den Nebenraum.

»Ich bitte euch, Ladies, besteigt die Kamele in der Seitenstraße und nehmt hier die Kuffjeh, die mein Emir euch schickte, damit ihr sie tragen sollt. Sie sind gut für den Ritt in der Wüste und halten den Sand ab. Auch schützen sie den Kopf vor der Sonne.«

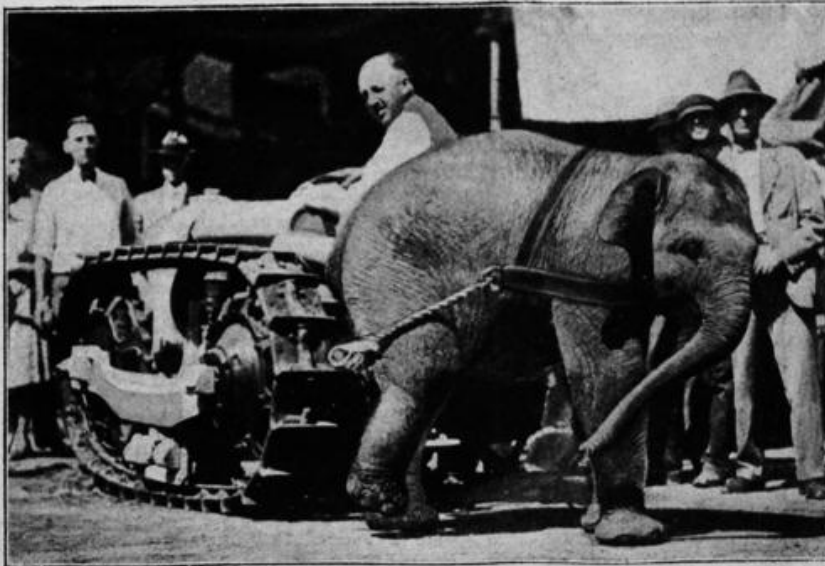
Nimrud legte zwei mantelartige Kleider in Silvias Arme.

Einige Minuten später stiegen drei weißgekleidete Gestalten über die Steintreppe herab durch einen kleinen maurischen Türbogen in einen Garten und von dort durch einen engen Durchlaß in die Seitenstraße, in der die Kamele kniend warteten. Die Tiere bewegten ungeduldig die Häße und knurrten.

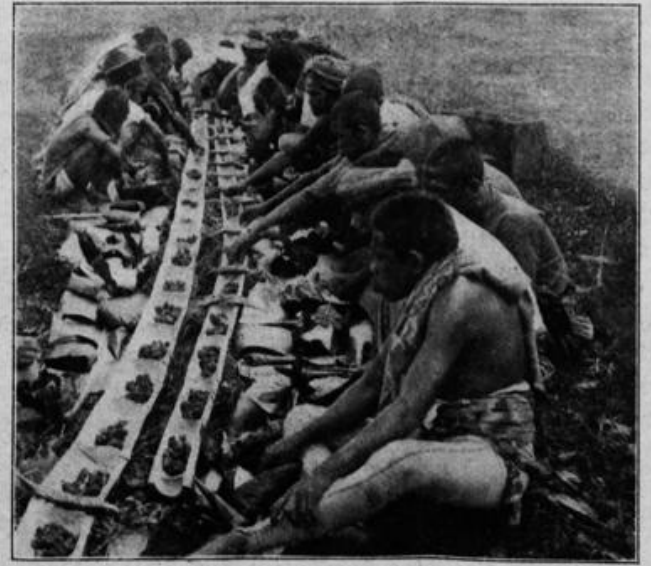
»Ekelhafte Geschöpfe, und wie sie riechen!« sagte Tante Helene, die in ihrem Kopfsputz einer



Der Däne Thorvald Barford will sich hinrichten lassen, um festzustellen, ob die elektrische Hinrichtung die humanste Tötungsart ist. (Atlantif)



Die Leistungsfähigkeit eines modernen Traktors ist größer als die Kraft des jungen Elefanten, der bei dieser Kraftprobe nachgeben mußte. (Scherl)



Eingeborene auf den Philippinen beim Festmahl, das in aufgeschnittenen Bambusröhren recht appetitlich serviert wird. (Scherl)

der Weg zwischen Gerstenfeldern fast gerade in die kahle, unendlich scheinende Wüste.

Die Morgendämmerung war mit dem fast unvermittelten Übergang vom nächtlichen Dunkel, der für den Mitteleuropäer im Orient so überraschend wirkt, vor dem leuchtenden Tag gewichen; der Glanz der Sterne erlosch wie fortgeweht vom Himmel vor dem strahlenden Aufstiege der Sonne, die nicht blaß und matt wie in westlichen Ländern, sondern flammend in Gold und Scharlach rot aufstieg.

«Dort steht der Stern des Schicksals!» hatte Nimrud gesagt, bevor sie aufgebrochen waren. «Der Stern steht günstig für uns. Er bedeutet Glück für unsere Reise, aber es wird auch etwas Ärger geben, denn eine Taube fliegt gerade vor uns. Doch das schadet nichts, denn das Ende wird gut sein. Ärger kommt immer, mit oder ohne Taube.»

Der Stern des Schicksals war längst verblaßt. Sie ritten unter den Strahlen der aufgehenden Sonne, die sich rot im smaragdgrünen Wasser des Golfs spiegelte.

Das letzte Haus mit seinen durch geschnitzte Läden verdeckten Fenstern lag hinter dem kleinen Trupp. Bald ward aus dem harten Trampeln der Kamele auf festem Boden ein leichtes, scharrendes Geräusch, als der Sand lockerer und gleichmäßiger wurde. Die Sonne brannte glühend heiß aus dem klaren, tief türkisblauen Himmel, und die feuchte Hitze des Golfs dunstete wie das Wasser von einem nassen Tuch, das über dem endlosen Sand gebreitet lag.

(Fortsetzung folgt!)

Weihnachten!

«Von allen christlichen Festen wurzelt Weihnachten am tiefsten in der Seele des Volkes, gewiß zum Teil deshalb, weil es das eigentliche Fest der Kinder ist und die Erinnerungen und Gewohnheiten der Kinderzeit sich am innigsten mit der Entwicklung unseres Gemütslebens verschlingen, denn auch wegen seiner



Was der arme Joko nicht alles machen muß!

innigen Symbolik: dunkles Tannengrün und heller Lichterglanz, die Freude am Schenken und Beschenktwerden, das Wünschen, Werben und Planen vorher, die Überraschung am heiligen Abend, die fröhlichen Melodien und die kindlichen Liedesworte... Das alles mit der lieblichen Weihnachtsgeschichte und der wunderbaren Botschaft der Erscheinung Gottes auf Erden, und als zeitliche Umgebung der kalte Winter, der doch so schön ist mit seinem glühenden Schnee, die dunklen Nächte, die doch im Sternenschein leuchten, die kurzen Tage, die doch so traulich sind — so birgt das Fest in sich eine Fülle der höchsten und tiefsten, der wärmsten und innigsten, der fröhlichsten und lieblichsten Beziehungen.»

Mit diesen Worten leitet Arnold Meyer sein wertvolles Buch «Das Weihnachtsfest» ein. Wem kommt da nicht unwillkürlich die Frage nach der Entstehung dieses Festes! Es waren Jahrhunderte nötig, bis sich die Weihnachtsfeier herausbildete, die uns heute so selbstverständlich erscheint, daß wohl niemand glaubt, sie bestünde nicht schon seit den ältesten Zeiten des Christentums. Noch im achten Jahrhundert feierte niemand bei uns dieses Fest, das erst im Jahre 813 kirchlich angeordnet wurde.

Wiel wichtiger waren bis dahin der Martinstag und der Nikolaustag, da sie durch die germanische Jahresteilung auf wirtschaftlicher Grundlage beruhten. An diesen beiden Festtagen fand den Umzüge statt, die erst im sechzehnten Jahrhundert allmählich mit dem Weihnachtsfest der Kirche vereinigt wurden. Seitdem werden auch die Kinder an diesem Tage beschenkt. Eine weitere Wendung trat mit Beginn des achtzehnten Jahrhunderts ein; nun geschah die Besenkung bei festlichem Lichterglanz in Anlehnung an das weihnachtliche Lichtanzünden in der Kirche. Im Jahre 1737 wird zum erstenmal in Zittau der leuchtend geschmückte Weihnachtsbaum erwähnt. Lange Zeit währte es, bis sich dieser Brauch allgemein durchsetzte.

So strahlen auch heuer wieder die Weihnachtssterne vom ewigen Himmel. Und die Glocken läuten zum Fest, das der Menschheit gegeben. Wiederleuchten überall die Lichter aus dem dunklen Grün der Tannen. Nichts Traueres gibt es wohl auf dem weiten Erdenrund als diese Nacht unter dem Lichterbaum. Da heben sich die Blicke empor zu den Kerzen, deren Schein in den Augen der Kinder sich widerspiegelt. Feierlich blicken sie alle empor zum buntgeschmückten Baume, warnten mit klopfenden Herzen auf die Gaben, die weil das schöne Lied erklingt: «Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen.»

Wie verschieden mag das Fest gefeiert werden; hier in glänzenden Festsälen und dort im einfachen Dachflüßchen, hier in der Heimat, dort auf weitem Ocean in der Schiffstabelle oder im fremden Land; hier mit fröhlichem Jubel und dort vielleicht mit ernsten, schweren Gedanken. Eines aber steht fest, es ist wohl an keinem anderen Tage soviel Liebe und Freude in unserem Volke wie am heiligen Abend, und es gibt kein anderes Fest, an dem die verschiedenen Menschen so verbunden sind wie am Weihnachtsfest. Wohl ist die Gegenwart mit ihren mannigfachen Sorgen schwer und ernst, wohl ist es angebracht, nicht unnötige Feste zu feiern. Das wollen wir aber heute vergessen, wollen hinaufschauen zu jenen Höhen, von denen die herrlichste Botschaft kam, die je der Welt gegeben wurde: «Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen» und wollen aus freudigerfülltem Herzen singen: «O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!»

A. K.

Für stille Stunden

Musik wird oft nicht schön gesunden ...

Der Herr: Sagen Sie, haben Sie wirklich Kräfte? Es handelt sich um ein Klavier.

Die beiden Arbeiter: Wir haben schon hunderte von Klavieren weggetragen.

Der Herr: Nein, tragen sollen Sie es nicht. Es steht bei meinem Nachbar. Sie sollen es nur entzweihschlagen.

Kindermund

Hänschen war zum ersten Male beim Zahnarzt. Als Niederschlag des schmerzlichen Erlebnisses kommt nachher die Frage von des Kleinen Lippen: «Mutti, können Zahnärzte auch in den Himmel kommen?»

Wörtlich genommen

Geben Sie mir doch endlich mal die hundert Mark zurück, die ich Ihnen vor einem Jahr geborgt habe. Bares Geld hat heute doppelten Wert! — Schön, hier sind fünfzig Mark.

Dieberei ist die gemeinste Nahrung von der Welt.

Je weniger Ausbildung, je mehr Einbildung.

Bilderrätsel



Weihnachtsversedrätsel

1. Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein?
 2. Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre.
 3. Doch vom Dachstein her —
 4. Alle Wäuel sind schon da —
 5. Komm, lieber Mai, und mache —
 6. Was frag' ich viel nach Weid und Gut.
 7. Und schau' du hin, so schau' ich her.
- Ans einem jeden der sieben Wiederanläufe ist ein Wort zu wählen. Die gesuchten Wörter ergeben im Zusammenhang den Anfang eines Weihnachtsliedes.

Silberrätsel

Troben stand ich auf dem ganzen Borte, blühte eins zwei in die Flut des Rheins, dann nach Westen zu dem Land des Feindes den es lüftet nach dem teuren Horte, und ich rief, so laut ich konnte: Eins! Mächtig rauschten da die alten Bäume, gleich als spräch' es nach das letzte Paar. Lange stand ich noch, und trotz Träume kamen mir — o, daß sie würden wahr!

Auflösungen folgen in Nummer 1, Jahrgang 1928

Auflösungen von Nummer 51:

Wie lautet der Spruch?
Wer für die Menschheit Segen streut,
der ist's, der sich die Menschheit freut.
Man liest erst die Silben der schwarzen Felder, dann die der punktierten.
Domonym: Pfalter.
Logogramm: Kanon, Kanone.